32. Jahrgang. Dienstag, 10. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18035

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Dezbr. (Privattelegramm.) Aus **Krakau** und **Lemberg** werden zahlreiche Fälle von **Influenza** gemeldet.

Berlin, 10. Dezember. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der 181. **preuß. Klassenlotterie** wurden Vormittags gezogen:

1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 2773.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 126 967.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 118 296 133 430.
9 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 31 363 36 843 43 648 57 711 91 188 92 102 96 977 119 737 138 654.

Chemnitz, 10. Dezbr. (W. T.) In den hiesigen 25 **Färbereien** ist ein **Strike** ausgebrochen. Nur 10 Proc. der Arbeiter arbeiten noch; 1500 striken und verlangen 33⅓ Proc. Lohnerhöhung.

Warschau, 10. Dezember. (Privattelegramm.) Die **Influenza** nimmt in **Lodz** einen bedenklichen Charakter an; die Spitäler sind überfüllt. Chinin und andere Medicamente bleiben wirkungslos. Die Fabriken sind geschlossen. In **Sebastopol** herrscht ebenfalls die Influenza.

Belgrad, 10. Dezbr. (Privattelegramm.) Eine anonyme **Broschüre**, betitelt „**Die Bombe**", welche gestern anstandslos in der Skupschtina vertheilt wurde, beschuldigt auf Grund von Aktenstücken den Exkönig **Milan**, er habe sich bei der Finanzirung der serbischen Bahnen mit zwei Millionen bestechen lassen. Der Verfasser soll der Regierung nahe stehen. (Vergl. unter Serbien.)

Rio de Janeiro, 10. Dezember. (Privattelegr.) Der Attentäter **Wallo**, welcher vor Monaten auf den Kaiser Dom Pedro geschossen hat, ist von der neuen Regierung **freigelassen** worden.

Die Reise des Kaisers.

Von des Kaisers Aufenthalt in **Worms** ist noch eine ausführlichere Wiedergabe der Rede nachzutragen, mit welcher der Kaiser am Sonntag die Ansprache des Bürgermeisters beantwortete. Der Kaiser sagte ungefähr Folgendes:

Er spreche seinen herzlichsten Dank aus für den ihm gewordenen Empfang und bitte solchen auch der Bürgerschaft in geeigneter Weise auszusprechen. Er freue sich, daß er das alte Worms habe besuchen können, das von der Sage umwoben sei, die an das Herrlichste anknüpfe, was wir in der deutschen Literatur besitzen. Das Nibelungenlied allein schon sei die Perle aller deutschen Dichtung und seine Klänge umwoben umsomehr den Namen der Stadt Worms. Sage und Geschichte hätten hier gewirkt, um auf die religiöse und moralische Stärkung des Volkes einzuwirken. Er sehe in Worms mit inniger Rührung das Denkmal Luthers, von dem das Werk einer religiösen Reform ausgegangen. Das Haus, welches hier geschaffen worden, sei ein weiterer Schritt zur Besserung des Volkes und zur Hebung von Moral und Sitte. Er gratulire dem Bürgermeister auch zu diesem Werke.

Am **Sonntag Abend** kehrte der Kaiser von **Worms** nach **Darmstadt** zurück und besuchte mit dem **Großherzog** das **Hoftheater**. Gestern um 6¼ Uhr früh alarmirte er die Schloßwache und die Garnison und ritt sodann an der Spitze der Truppen von der Infanterie-Kaserne nach dem Exerzierplatze, wo er die Truppen besichtigte und die Dispositionen zum Manöver gab, das sich nach dem Griesheimer Artillerie-Schießplatze hin bewegte. Um 11 Uhr kehrte der Kaiser mit dem Großherzog an der Spitze des hessischen Leib-Garde-Infanterie-Regiments Nr. 115 unter klingendem Spiel vom Manöver ins Schloß zurück, wo hierauf das Familienfrühstück stattfand. Ueber die Abreise von Darmstadt und den feierlichen Empfang in **Frankfurt** ist gleichfalls schon telegraphisch berichtet. Die Stadt war großartig geschmückt. Die von dem Kaiser zu passirenden Straßen und Plätze entlang zogen sich durch Guirlanden verbundene venetianische Masten. Ueberall zeigten sich reicher Flaggenschmuck und prachtvolle Decorationen. Eine sehr große Menschenmenge durchwogte die Straßen. Um 5¼ Uhr erfolgte in einem geschlossenen Vierspänner die Fahrt durch die prachtvoll illuminirten Straßen zum Palmengarten, wo der Kaiser beim Betreten des Saales von der Kapelle des ersten hessischen Husarenregiments Nr. 13 mit Fanfaren begrüßt wurde. An der **Tafel**, an welcher gegen 260 Personen theilnahmen, saßen zur Rechten des Kaisers der Landgraf von Hessen und der Chef des Militärcabinets, Generallieutenant v. Hahnke, zur Linken der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar und der Oberhofmarschall v. Liebenau; dem Kaiser gegenüber saß der Oberbürgermeister Miquel, mit welchem sich der Kaiser während der Tafel besonders huldvoll und lebhaft unterhielt.

Ueber den weiteren Verlauf des Kaiserbesuchs sind heute folgende Telegramme eingegangen:

Frankfurt, 10. Dez. (W. T.) Bei der gestern Abend abgehaltenen **Festtafel** im Palmengarten erwiderte der Kaiser, den Kaisertoast des Oberbürgermeisters beantwortend, mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes für die Liebe und Begeisterung, die ihm nicht bloß als Träger der erneuten Kaiserkrone, sondern auch als Enkel Wilhelms und Sohn Friedrichs entgegengebracht und die er erst durch ein langes Leben zu verdienen haben werde. „Mein ganzes Streben", sagte er u. a., „und meine ganze Arbeit wird darauf gerichtet sein, mein Vaterland groß, mächtig und geachtet zu sehen. Von diesem Vorsatz beseelt bestieg ich den Thron und in diesem Gedanken lebe ich. Ich habe mich heute überzeugt, welche Früchte die Jahre zeitigen, während deren es meinen Vorgängern gelungen ist, den **Frieden zu erhalten. So Gott will, werden auch meine darauf gerichteten Bestrebungen von gleichem Erfolge gekrönt sein.**" Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Oberbürgermeister Miquel und die Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., 10. Dezbr. (W. T.) Der Kaiser wurde beim Eintritt in das Opernhaus von dem Intendanten und dem Verwaltungsrathe empfangen. Das Publikum erhob sich beim Erscheinen des Kaisers in der Loge. Der Kaiser verließ nach dem zweiten Akte das Opernhaus und begab sich durch die bengalisch beleuchteten Anlagen nach dem Bahnhofe, wo die Generalität, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, das 81. Infanterie-Regiment und 3 Escadronen der Bockenheimer Husaren zur Parade aufgestellt waren. Der Kaiser schritt die Front ab und ließ die Truppen im Parademarsch vorüberdefiliren; sodann begab sich der Kaiser in den Salonwagen und reiste 11¼ Uhr Abends ab.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Dezember.

Aus dem Reichstag.

Je mehr der Reichstag sich dem Zeitpunkt der Vertagung nähert, um so geringer scheint die Betheiligung an den Verhandlungen zu werden. Wenigstens waren in der gestrigen Sitzung kaum mehr als 80 Mitglieder anwesend. Die Verhandlungen über den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern waren wohl allerdings in der Hauptsache ohne praktische Bedeutung, aber trotzdem von recht interessantem Inhalt. Für die Revision der **Tabaksteuer** im Interesse des deutschen Tabakbaues fehlte es nicht an wohlwollenden Ermahnungen an die Adresse der Regierung, aber die Aussicht, daß diese Wünsche in Erfüllung gehen, ist vorläufig eine sehr geringe. Eine wesentliche Begünstigung des inländischen Tabakbaues müßte den finanziellen Ertrag der Tabaksteuer in Frage stellen, und dazu ist, wie übrigens auch noch Schatzsecretär v. Maltzahn erklärte, die Regierung vorläufig nicht geneigt. Was die Frage der völligen Beseitigung der Rübensteuer betrifft, so wird man die Antwort, welche Schatzsecretär v. Maltzahn dem Abgeordneten Witte gab, daß nämlich das Schicksal der Londoner Zuckerconvention wegen Aufhebung der Zuckerprämien im nächsten Sommer zur Entscheidung kommen werde, wesentlich als eine dilatorische ansehen müssen. Daß die Zuckerconvention an dem Widerspruch des englischen Parlaments gescheitert ist, läßt sich nun einmal nicht in Abrede stellen, wenn auch die englische Regierung eine offene Niederlage durch die Zurückziehung der Vorlage vermieden hat. Die Erneuerung der Vorlage, wenn eine solche beabsichtigt sein sollte, wird zweifellos ein gleiches Ergebniß haben. In England sieht man eben gar keinen Anlaß, dem gegenwärtigen Zustand, wo Deutschland auf Kosten der deutschen Steuerzahler dem Auslande billigen Zucker liefert, zu Ungunsten der englischen Consumenten ein Ende zu machen. Bei dieser Sachlage wird schließlich doch nichts anderes übrig bleiben, als daß Deutschland aus eigener Initiative heraus das Exportprämienunwesen durch die völlige Aufhebung der Rübensteuer beseitigt. Diese Auffassung soll, wie es heißt, im preußischen Finanzministerium Vertretung finden.

Sehr bemerkenswerth war es ferner, daß aus der Mitte derjenigen Parteien heraus, welche einst das neue **Branntweinsteuergesetz** gemacht haben, gestern lebhafte Klagen über dasselbe erhoben wurden. Man wird Herrn Gamp von der Reichspartei Recht geben, wenn er den Grundsatz befürwortete, man solle das Contingent um so kleiner gestalten, je größer der Betrieb ist. Möge man in dieser Richtung innerhalb des einmal gesetzlich festgelegten Contingentsquantums reformiren. Aber gleichzeitig auch diesen Contingentsbestand selbst „erheblich zu vermehren", wie Herr Gamp und mit ihm der Abg. Szmula vom Centrum befürwortete, ist eine ganz andere Sache und nur geeignet, eine neue sprechende Perspective auf die immer weiter gehenden Wünsche gewisser Kreise behufs Erlangung von Sonderinteressen zu eröffnen. Herrn Gamps Fractionsgenosse v. Kardorff fühlte offenbar auch das Mißliche dieser Offenherzigkeit heraus und so suchte er dasselbe mit der Bemerkung zu verwischen, daß „Herr Gamp in Bezug auf diese Frage nur seiner eigenen Meinung Ausdruck gegeben". Vielleicht, vielleicht auch nicht; denn — wer bürgt dafür, daß Herr v. Kardorff seinerseits mit dieser Erklärung recht unterrichtet war?

Grubenbesitzer und Regierung.

Da die Berichte aus dem westfälischen Kohlenrevier deutlich erkennen lassen, daß die Nachgiebigkeit der Grubenbesitzer, soweit es sich um die Aufhebung der Sperre handelt, in der Hauptsache nicht sowohl der Erkenntniß der Ungerechtigkeit dieser Maßregel, als der energischen Einwirkung der Regierung zu danken ist, so kann man das Mißtrauen in die loyalen Ausführungen der Beschlüsse des Vereins für die bergbaulichen Interessen, welches in dem Beschluß, die endgiltige Entscheidung über die Streitfrage bis zum 15. zu vertagen, deutlich hervortritt, nicht ganz ungerechtfertigt finden. Die Bergarbeiter haben ja die Erfahrung bereits machen müssen, daß der größere Theil der Erfolge, die sie durch den letzten Strike erzielt zu haben glaubten, durch die Einführung der Sperre, d. h. durch das Festhalten des Arbeiters an der Arbeitsstelle, an der er sich gerade befindet, illusorisch gemacht worden ist. Zudem muß diese Maßregel, die in dem Beschluß des bergbaulichen Vereins, wenn auch nur in bedingter Weise zugestanden wird, dahin führen, das Verhältniß von Nachfrage und Angebot zu Ungunsten des Arbeiters zu durchbrechen. Es ist nicht gerade schmeichelhaft für die westfälischen Grubenbesitzer, daß es erst einer Intervention der Behörden bedurfte, um sie zu Zugeständnissen an die Arbeiter zu veranlassen, deren Nothwendigkeit allerseits anerkannt worden ist und die das einzige Mittel waren, einen neuen, doch auch für die Arbeitgeber ruinösen Strike zu vermeiden. Daß dieser Strike nicht, wie man vielfach geglaubt hat, nur ein partieller sein werde, haben die Verhandlungen der Bergarbeiter-Versammlungen in Essen, Dortmund und Gelsenkirchen mit genügender Deutlichkeit erkennen lassen.

Die Dampferlinie nach Ostafrika.

Obgleich der Bundesrath bereits am vorigen Donnerstag über die Vorlage betr. die subventionirte Dampferlinie nach Ostafrika, und zwar angeblich ohne jede Abänderung derselben, Beschluß gefaßt hat, war der Gesetzentwurf wenigstens bis gestern Mittag dem Reichstage noch nicht zugegangen. Man glaubt, daß es sich bei dieser Verzögerung lediglich um formale Anlässe (Abwesenheit des Kaisers etc.) handelt. Indessen muß man doch in Betracht ziehen, daß die Verspätung der Vorlage schon jetzt die Wirkung gehabt hat, die Durchberathung derselben vor den Ferien unmöglich zu machen.

Veränderungen in der Polizeiverwaltung.

Das Haus der Abgeordneten hat gelegentlich der Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen mittels Resolution an die königliche Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, in Erwägung zu ziehen, ob und inwieweit in denjenigen Stadtgemeinden, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung von einer königlichen Behörde geführt wird, die Baupolizei, einschließlich der Straßenbaupolizei, Gewerbepolizei bezw. einzelne Theile derselben, Schulpolizei, Hafen-, Markt-, Jagd- und Forstpolizei, zu eigener Verwaltung übernommen werden können.

Auf dieses Ersuchen ist von dem Minister des Innern eine eingehende Prüfung der Fragen durch die Provinzialbehörden, und zwar in Verbindung mit der Erörterung der gleichfalls bei jenen Berathungen angeregten Frage der Verwaltung des Nachtwachtwesens angeordnet worden. Auf Grund des von den Provinzialbehörden beigebrachten thatsächlichen Materials und der von ihnen erstatteten gutachtlichen Berichte findet zur Zeit, wie die „Polit. Nachr." schreiben, zwischen den betheiligten Ressorts eine weitere Erörterung jener Fragen statt. Ein abschließendes Urtheil über das Ergebniß der Verhandlungen ist bei dieser Lage der Dinge selbstverständlich nicht zu fällen. Wohl aber läßt sich aus dem ganzen Vorgehen der Schluß auf die Geneigtheit ziehen, auf solche Wünsche der Stadtgemeinden einzugehen, denen nicht überwiegende staatliche Interessen entgegenstehen.

Deutsch-russischer Handelskrieg.

Die russische Handels- und Wirthschaftspolitik ist seit Jahren darauf gerichtet, das Zarenreich immer mehr gegen das Ausland abzuschließen. Von den bezüglichen Maßnahmen wird natürlich Deutschland am empfindlichsten getroffen, da sein Import nach Rußland bisher immer noch den anderer in Frage kommender Länder, wie England, Frankreich und Oesterreich-Ungarn, übertrifft. Im russischen Finanzministerium beschäftigt man sich nunmehr mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs betreffend die Schiffsabgaben, welcher ein neues Glied in der Kette der erwähnten Absperrungsmaßregeln bildet und den **deutschen Seehandel nach Rußland jedenfalls in Mitleidenschaft ziehen würde.** Nach dem erwähnten Gesetzentwurf sollen die Abgaben von den in russischen Häfen einlaufenden Schiffen jener Staaten, welche keinen Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Rußland haben, um das Doppelte erhöht werden.

Hiergegen schlägt nun eine Berliner gouvernementale Correspondenz Repressivmaßregeln vor, indem sie schreibt:

„Das deutsche Reich hat mit Rußland keinen Handelsvertrag abgeschlossen, sondern eine hier nicht weiter in Betracht kommende Consularconvention. Wenn also das in Rede stehende Gesetz zur Thatsache wird, so bedeutet dies einen neuen Schlag für den deutschen Seehandel nach Rußland, welcher von anderen im Handelsvertragsverhältniß zu Rußland stehenden Nationen jedenfalls zu ihren Gunsten ausgebeutet werden könnte. Derartige Deutschlands Handel direct berührende russische Maßnahmen werden sich nicht wiederholen dürfen, ohne daß man an maßgebender Stelle in die Erwägung eintreten müßte, ob der Zeitpunkt gekommen sei, handelspolitische Retorsionen gegen Rußland eintreten zu lassen. Der in Rede stehende Fall würde unter die Bestimmungen im § 6 des Reichszolltarifgesetzes fallen. Nach demselben können die aus solchen Ländern stammenden Waaren, welch erstere die deutschen Schiffe ungünstiger behandeln, als die anderer Länder, mit einem Zuschlag bis zu 50 Proc. der Eingangsabgabe belegt werden. Die Anwendung dieser Bestimmung war in diesem Sommer wegen anderweitiger handelspolitischer Maßnahmen Rußlands zuerst von Süddeutschland aus verlangt worden. Das jetzt in Aussicht stehende russische Gesetz über die Schiffsabgaben könnte, wie wir hören, die Folge haben, daß man sich jenem Verlangen auch von norddeutscher Seite anschließt."

In der französischen Deputirtenkammer wurde gestern die Berathung über die Deputirtenwahl im Wahlbezirke Montmartre vorgenommen. Der Boulangist Laguerre hob hervor, Joffrin habe nur 5500 Stimmen erhalten, während auf Boulanger 8000 Stimmen gefallen seien. Man würde mit dem allgemeinen Stimmrecht Spott

Stadt-Theater.

✠ Die gestrige Benefizvorstellung für Hrn. **Stein** hatte den zahlreichen Freunden und Verehrern dieses sehr verdienten Künstlers Gelegenheit geboten, ihm ihren Dank darzulegen. Und von dieser Gelegenheit hatte man reichlich Gebrauch gemacht: das Haus war sehr gut besetzt, dem Benefizianten wurde ein stürmischer Empfang zu Theil, und er wurde während der Darstellung nicht nur von dem lebhaftesten Beifall begleitet, sondern auch mit Kränzen und Blumen sehr reich beschenkt. Die Anerkennung, welche dadurch den Leistungen des Hrn. **Stein** gezeigt wurde, ist sehr erfreulich. Dieser Darsteller, der, viel beschäftigt, doch stets in seiner Rolle vollkommen zu Hause ist, erfaßt, mag er in heiteren oder ernsten Partien beschäftigt sein, mit großer Schärfe immer das, worauf es ankommt, und führt das Erfaßte mit solchem Geschick durch, daß die Vielseitigkeit seines Talents dadurch die beste Beleuchtung findet. Und dies Talent konnte sich denn auch gestern in der Rolle des Otto Kolbe in „**Unser Zigeuner**" wieder bestens bewähren. Diesen Hasser alles gesellschaftlichen Scheins und aller gesellschaftlichen Formen mit seiner frischen, etwas derben Natürlichkeit, seiner harmlosen Fröhlichkeit und seiner schlichten warmen Empfindung führte uns Herr Stein in sehr humoristischer, lebenswahrer Darstellung vor, die den Beifall, den sie fand, voll verdiente. Das Stück selbst ist hier nicht neu; es ist in ersten Jahren der Direction Stolzenberg als Novität auf unserer Bühne erschienen und nicht ohne Erfolg gespielt worden. Seitdem hat es wohl geruht. Oskar Justinus, einer der Berliner Humoristen, wandelt hier die Wege Schönthans und Mosers. „Unser Zigeuner" ist mehr Schwank als Lustspiel; die Zeichnung der Charaktere ist ziemlich dick gemacht; die Mitglieder der Familie Wilfert, Mann, Frau, Schwägerin und deren Liebhaber, schillern in mehreren Farben, so daß man im Zweifel bleibt, welches die echte ist. Auch die Fortführung der Handlung ist nicht fehlerfrei: es ist eigentlich mit dem zweiten Akt zu Ende und nur ein leicht aufzuklärendes Mißverständniß am Schluß desselben bedingt dann einen dritten, der mit der Intrigue der Fr. Wilfert, ihre Schwester mit dem reichen Vetter zu vermählen, über Wasser erhalten wird. Am besten gelingt Justinus die Situationskomik; Scenen wie die, in der die vermißte Klapperschlange die Sitzung des Damencomités sprengt, und die Geburtstagsüberraschung mit den sechs Schlüsselkörbchen und dem geheimnißvollen Packet, das einen Herrenanzug in sich birgt, werden immer große Heiterkeit erregen. Weniger glücklich ist die rein possenhafte Scene des dritten Aktes, in der Fr. Wilfert durch die erheuchelte Krankheit ihres Gatten von ihrer conventionellen Thorheit kurirt werden soll. Das Publikum nahm aber gestern in seiner Feststimmung den Schwank durchweg sehr beifällig auf, obgleich der Darstellung des neu einstudirten Stückes noch der rechte Fluß fehlte. Den Benefizianten unterstützten namentlich die Damen **Schenk** (Erna) und **Gutfeld** (Ida), welche ihre Partien anmuthig und natürlich durchführten, Hr. **Weidlich** und Frl. **Bruck**, welche aus den zweifelhaften Charakteren des Herrn und der Frau Wilfert das Beste zu machen suchten. Das weibliche Trifolium der Comité-Damen unter Führung der Frau **Staudinger** verfehlte seine komische Wirkung nicht. Von den männlichen Episoden ist vor allem der Börsenagent Hausmann zu nennen, durch dessen komische Charakerisirung Hr. **Bing** lebhaften Beifall erntete.

Dem Justinus'schen Schwank folgte das Liederspiel: „**Ein Singvögelchen**" von Jacobson, Musik von Hauptner, in welchem einige Mitglieder der Oper den Benefizianten freundlichst unterstützten. Das Stückchen ist so harmloser Natur, daß es eben nur als Rahmen für die Liedervorträge gelten kann. Frl. **Schacko** war eine allerliebste Blumenhändlerin. Sie spielte und sprach die Partie des Neilchens mit anmuthigster Natürlichkeit und erntete mit ihren trefflichen Coloraturen in Mossés „Nachtigalen-Arie" und in dem reizenden Taubert'schen Liede: „Ich muß nun einmal singen" stürmischen Beifall. Hr. **Lunde** stand ihr als Friedel wacker zur Seite und erweckte mit dem Vortrag des Abt'schen „Gute Nacht, du mein herziges Kind" einen lebhaften Dacapo-Ruf, dem er freundlichst Folge gab. Die komischen Partien des Lords und seines Kammerdieners Box waren bei den Herren **Stein** und **Düsing** gut aufgehoben. Der Letztere wirkte auch gesanglich, namentlich durch die drollige Wiedergabe des „Long, long ago", vortheilhaft mit.

und Hohn treiben, wenn man Joffrins Wahl für giltig erklären wollte. Bekanntlich hatte die Regierung bei den Wahlen von vorn herein erklärt, daß Stimmen für Boulanger ungiltig sein sollten. Die Kammer hat denn auch diesen Standpunkt adoptirt. Nachstehendes Telegramm berichtet über den Ausgang der Debatte:

Paris, 10. Dezbr. (W. T.) Die Kammer hat nach längerer Berathung, alle anderweitigen Anträge ablehnend, die Wahl Joffrins in Montmartre für giltig erklärt.

Reichstag.

33. Sitzung vom 9. Dezember.

Die zweite Berathung des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern wird bei Tit. 2 „Tabacksteuer“ fortgesetzt.

Abg. Kröber (Volksp.): Ich füge meinem neulichen Wunsche „Fort mit den Zöllen“ heute den hinzu: Fort mit der Tabaksteuer! Als geborener Pfälzer kenne ich die Lage der Tabacksbauern ziemlich genau. Nach Einführung der inländischen Steuer ist der Tabakbau in ganz erheblichem Maße zurückgegangen, auch im Nürnberger Lande und im Schwabacher Bezirk. Der Wunsch der fränkischen und pfälzischen Tabakpflanzer ist auf den früheren Zustand gerichtet: keine Tabaksteuer, aber eine geringe Verbrauchsabgabe! Auf dem Tabak im Nürnberger Lande lastet eine Steuer von 45 Mk. pro Doppelcentner, und doch beträgt sein Werth in so vielen Fällen nur die Hälfte. Dabei ist an eine Prosperität doch nicht zu denken. Der Abg. Menzer ging neulich so weit, mir den Sinn für das Vaterland abzusprechen in Folge meines längeren Aufenthaltes in den amerikanischen Urwäldern. Ein derartiger Vorwurf ist hart, aber auch ich könnte sagen, daß mir der Sinn für das Vaterland verloren gegangen ist durch seinen Aufenthalt in Griechenland und durch den Import griechischer Weine. Ich glaube, mir durch Hebung des bairischen Holzhandels wohl einige Verdienste um das Vaterland erworben zu haben. Ob der Import griechischer Weine ein Verdienst ist, will ich nicht behaupten, jedenfalls bekommt er dem Herrn Collegen am besten.

Abg. Müller-Marienwerder (R.-P.): Die Reichsregierung stellt bei der Beurtheilung der Wünsche der Tabakbauer den fiscalischen Standpunkt zu sehr in den Vordergrund. Sonst wird dieser fiscalische Standpunkt nicht in den Vordergrund gedrängt. Bei der Regelung der Bankfrage hat die Regierung von der Fiscalität ganz abgesehen. Ebenso thut sie es bei der Zuckersteuer, wo die Regierung auf eine Einnahme von mehr als 20 Mill. Mk. verzichtet, um die Industrie zu unterstützen. Und beim Tabak handelt es sich nicht um große Producenten. Die Tabakbauer verlangen vorläufig gar keine Aenderung des Steuersystems; diese Wünsche werden sie gern zurückstellen, wenn die Regierung ihnen nur die Hoffnung läßt, daß demnächst eine Vorlage wegen Aenderung der Erhebung und Veranlagung der Tabaksteuer an den Reichstag gelangen wird.

Abg. Scipio (nat.-lib.) hält ebenfalls eine Abänderung der Erhebung der Steuer für nothwendig, namentlich in dem Falle, wo durch Hagelschlag und andere Naturereignisse der Tabak verdorben wird. Ebenso liegt es bei der Fermentation, wenn der Tabakbauer sie selbst vornehmen will; der Tabak verliert dabei bis zu 20 Proc. an Gewicht, während ihm nur 10 Proc. bei der Steuerberechnung angerechnet wird.

Abg. Grad (Elf.) stellt ebenfalls die Lage der Tabakbauer als sehr schlimm dar und glaubt, daß nur eine Steuererleichterung helfen kann, nicht auf dem Wege des Gesetzes, sondern dadurch, daß die Abfälle des Tabaks, Rippen, Stengel und Stiele, welche beinahe 30 Proc. vom Gewicht ausmachen, in Abrechnung gebracht werden.

Die **Abgg. Schultz-Lupitz** (Reichsp.) und **Clemm** (n.-l.) legen ebenfalls die schlechte Lage der Tabakbauer dar und appelliren an die Regierung um Abhilfe.

Staatssecretär v. Maltzahn: Die schlechte Lage der Tabakbauer ist nicht allein Folge der Gesetzgebung; mit der größeren Wohlhabenheit hat sich die Geschmacksrichtung verändert; die Pfeife verschwindet immer mehr und macht der Cigarre Platz. Die Regierungen wenden aber diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zu und auch diese Verhandlungen werden im Bundesrath wohl erwogen werden. Der Anregung indeß, die fiscalischen Gesichtspunkte außer Acht zu lassen, kann ich nicht Folge geben. Die Tabaksteuer wird auf Grund eines geltenden Gesetzes erhoben, und die Einnahmen aus der Steuer (10 Mill.) und dem Zoll (40 Mill.) bilden einen Theil der gesetzlich gegebenen Grundlagen unserer Reichsfinanzen. Ich weiß nicht, wie der Schatzsecretär diesen Gesichtspunkt sollte außer Acht lassen können.

Abg. v. Stauffenberg (freis.): Auf die Geschmacksrichtung kann man von oben keine Einwirkung haben; aber die Steuer beschränkt den Consum und eine Aenderung der Steuererhebung ist unabweisbar. Der fiscalische Gesichtspunkt muß freilich berücksichtigt werden; daß aber mit der jetzigen Art der Erhebung eine große Belästigung verbunden ist, kann niemand leugnen. Man jagt jedem einzelnen Pfennig, der etwa ausfallen könnte, nach, ohne zu bedenken, daß dieses Nachjagen selbst sehr viel mehr kostet. Die Hauptklagen richten sich zum Theil gegen die gesetzlichen Bestimmungen selbst und müssen daher eine Revision derselben in Erwägung ziehen.

Nachdem der Abg. Schultz (Reichsp.) noch einmal den Tabakbau dem Wohlwollen empfohlen, wird die Debatte geschlossen.

Referent v. Wedell-Malchow bittet, die Regierung namens der Budgetcommission nochmals dringend um wohlwollende und schleunige Prüfung der Angelegenheit. Eine Aenderung der Tabaksteuer sei ebenso gut möglich, wie die Zuckersteuer in zwei Jahren zweimal geändert sei. Wenn seitens der Regierung nichts geschehe, müsse das Haus im nächsten Jahre mit Anträgen vortreten.

Der Titel wird bewilligt. Es folgt der Titel „Zuckersteuer“. Die Einnahme beträgt 7 344 000 Mk. aus der Materialsteuer und 42 010 000 Mk. aus der Verbrauchsabgabe.

Referent v. Wedell: In der Commission habe der Schatzsecretär erklärt, daß die Londoner Zuckerconvention über die Beseitigung der Exportprämien zur Zeit noch nicht abgeschlossen sei, aber wohl im nächsten Jahre zum Abschluß gelangen werde. Deshalb sei die Commission auf die Frage der Materialsteuer nicht eingegangen, um erst die Ergebnisse der Convention abzuwarten.

Abg. Witte (deutschfreis): Dieser Grund, weshalb eine weitere Besprechung der Materialsteuer nicht stattfinden könne, ist merkwürdig. Es ist die Frage: Kann die Regierung und die Vertretung der Nation es verantworten, die Rübensteuer überhaupt noch länger bestehen zu lassen? Im dringendsten Interesse der Zuckerindustrie selbst muß die Rübensteuer sobald wie möglich aufgehoben werden. Für das Jahr 1888/89 sah der Etat eine Ausgabe von 48 100 000 Mk. für Exportprämien vor, während thatsächlich 58 950 000 Mk., also 10 850 000 Mk. mehr ausgezahlt worden sind. Die Rübensteuer hat nur eine Reineinnahme von 1 705 085 Mk. gegenüber dem Etatsansatz von 9 Mill. ergeben. Von den zu einem Doppelcentner Zucker erforderlichen Rüben wurden 6,46 Mk. an Rübensteuer erhoben und bei der Ausfuhr zurückvergütet 8,50 Mk., so daß an Prämie 2,04 Mk. gezahlt wurde. Eine Folge des zähen Festhaltens an der Rübensteuer ist die unangemessene Ausdehnung des Rübenbaues, also die Ueberproduction in Zucker. Durch diese wird eine schwere Krisis hervorgerufen werden. Die Verantwortung fällt ganz auf die verbündeten Regierungen, wenn sie länger mit reformatorischen Maßregeln zögern. Die Londoner Convention, auf die man uns vertröstet, wird vielleicht noch recht lange auf sich warten lassen. Der Abg. Müller-Marienwerder meinte vorhin, daß die Regierung im Interesse der Zuckerindustrie erhebliche Zuwendungen gemacht hätte, und wünschte deshalb jetzt auch für den Tabak etwas. Das ist die Folge der heutigen Wirthschaftspolitik! Es ist die Pflicht der Regierung zu prüfen, ob sich nicht die Rübensteuer ganz aufheben läßt. Die Dinge so weiter gehen zu lassen, das muß auch bei den Interessenten irrthümliche Vorstellungen erwecken. Für die daraus entstehenden Mißstände werden weder die Regierung noch die Vertreter des Volkes eine Verantwortung übernehmen können.

Staatssecretär v. Maltzahn: Der angeblich so sehr ferne Zeitpunkt der Entscheidung darüber, ob die Londoner Convention ins Leben tritt oder nicht, ist der nächste Sommer.

Abg. Fürst v. Hatzfeldt (Reichsp.): Eine Gefahr droht der Zuckerindustrie nur von der Ueberproduction. Da die Entscheidung über die Convention nahe bevorsteht, können wir aber heute eine Entscheidung nicht fällen. Kommt die Convention nicht zu Stande, so kann es allerdings auf dem bisherigen Wege nicht fortgehen. Daß die Ausfuhrprämien nicht mit einem Male abgeschafft werden können, hat Abg. Witte früher selbst zugegeben. Abg. v. Kardorff hat aber im vorigen Jahre den Gedanken angeregt, eine feste Exportprämie, etwa von 1 Mk., festzusetzen. Der Finanzminister hat sich damals gegen diesen Vorschlag gewendet. Wenn aber Oesterreich und Frankreich fast das Dreifache an Prämien bezahlen, würde unsere Zuckerindustrie durch jenen Vorschlag auch nicht gefährdet werden.

Bei dem Titel **„Branntweinsteuer“** bittet

Abg. Schultz-Lupitz (Reichsp.) die verbündeten Regierungen, eine Erleichterung der Steuern den kleineren Brennereibetrieben zu Theil werden zu lassen, da doch eine Contingentirung nicht zu vermeiden sei. Das sei um so nothwendiger, als die diesjährige Kartoffelernte keine gute sei. Und der Kartoffelbau sei für den Sandboden ganz Norddeutschlands weit wichtiger als der Bau jeder anderen Feldfrucht.

Abg. Blankenhorn (nat.-l.) regt Erleichterungen in den gesetzlichen Bestimmungen für Brennereien an, da bei dem jetzigen Zustand die kleineren süddeutschen Qualitätsbrennereien sehr litten, z. B. in Bezug auf die Anmeldefristen etc. Das sei nöthig, da in diesem Jahre eine schlechte Obst- und Weinernte gewesen ist. Für die bisherigen Erleichterungen spreche er im Namen der süddeutschen Brenner der Regierung seinen Dank aus.

Abg. Kalle (nat.-l.): Die kleinen Kartoffelbrennereien leiden unter dem jetzigen gesetzlichen Zustand, besonders den Contingentirungsbestimmungen, schwer und ich erwarte, daß die verbündeten Regierungen an eine Aenderung der jetzigen gesetzlichen Bestimmungen baldmöglichst herantreten werden.

Staatssecretär v. Maltzahn: Wir haben die Lage der Kleinbrenner wohl im Auge gehabt. Bei der Erneuerung des Contingents nach drei Jahren, hoffe ich, wird bis zu einem gewissen Grade den Beschwerden der Brenner abgeholfen werden können; in welchem Maße, kann ich jetzt noch nicht sagen. Jedenfalls kann man nicht über die festen Schranken des Gesetzes hinweggehen.

Abg. Gamp (Reichsp.): Die den kleinen Brennern gewährten Vortheile genügen nicht. Die Bemessung der Zeit (1. Oktober bis 15. Juni), während welcher der Betrieb stattfinden muß, um der Brennerei den Charakter einer landwirthschaftlichen zu geben, ist ein Mißstand, der beseitigt werden muß. (Beifall rechts.) Im großen und ganzen mögen diese Termine richtig normirt sein, für dieses Jahr und für weite Kreise des deutschen Reiches ist es nicht der Fall. Wir hatten eine frühe Kartoffelernte und eine Kartoffel von wenig guter Haltbarkeit; es war deshalb ein dringendes Bedürfniß, vom 15. September ab die Brennerei aufnehmen zu können. Darauf mußten aber die kleinen Brenner verzichten, weil sonst die Steuerermäßigung, und zwar für das ganze Jahr, in Fortfall gekommen wäre. (Widerspruch.) Nach den Motiven des Gesetzes ist dies allerdings absolut unrichtig, aber preußische Provinzial-Steuerbehörden hatten die Auffassung. Eine weitere Gefahr für die kleinen Betriebe liegt in den Bestimmungen der Contingentirung für dieselben. Für die neuen Brennereien ist lediglich das landwirthschaftliche Bedürfniß zu berücksichtigen; ob der Boden zum Kartoffelbau geeignet ist, ob die Futterverhältnisse u. dgl. die Errichtung einer Brennerei angezeigt erscheinen lassen, darnach wird das Contingent festzustellen sein. Eine Gefahr liegt insofern darin, als große Herrschaften zur Gründung von Brennereien übergehen können, für die bisher ein wirthschaftliches und landwirthschaftliches Bedürfniß garnicht vorgelegen und die nun auf Grund eines großen Areals ein ganz erheblich großes Contingent bekommen. Diese Bestimmung müßte in der Weise geändert werden, daß, je größer der Betrieb, desto kleiner verhältnißmäßig das Contingent, und zwar ausnahmslos für die neu errichteten wie für die alten Brennereien. In den beiden letzten Jahren hat der Branntweinconsum um 30 Proc. die Contingentirung überschritten. Eine Erhöhung der Contingentssumme ist also nothwendig. Der Consum von Branntwein ist in den beiden letzten Jahren genau um so viel zurückgegangen, als die Preissteigerung durch die neue Steuer beträgt. Es ist das ein erfreuliches Resultat des Gesetzes. Die verbündeten Regierungen sollten aber vor einer Aenderung des Gesetzes nicht zurückschrecken, wenn sich zeigt, daß die kleinen Brennereien ihren Betrieb unter dem bestehenden Gesetz nicht mehr aufrecht erhalten können.

Abg. Szmula (Centr.): Die Contingentirung wird eine gesundere sein müssen; namentlich dürfen die großen Brennereien, die gut eingerichtet sind, nicht ein so großes Contingent erhalten. Die Bodenverhältnisse und der Umfang des Gutes müssen bei der Bemessung des Contingents in Betracht gezogen werden. Die Hefebrennereien machen bei diesem Gesetze das beste Geschäft; auch ihr Contingent müßte erheblich herabgedrückt werden. Diejenigen Herren, welche immer von einem Geschenk an die Brenner sprechen, sollten nur einmal in die Provinzen gehen, wo der Branntwein hergestellt wird; aus den Büchern der Brenner wird hervorgehen, daß die Einnahmen aus den Brennereien um ein Drittel zurückgegangen sind.

Abg. Richter: Es war mir interessant, die Fülle von Klagen gerade aus den Kreisen der Parteien zu hören, welche die Verantwortung für dieses Gesetz tragen. Man spricht immer von den Klagen der Brenner, aber garnicht von der Belastung der kleinen Leute, der Consumenten, welche die 124 Mill. Mk. Steuer zahlen und auch das Geschenk an die 3000 Gutsbrenner in Höhe von $41\frac{1}{2}$ Mill. Mk. aufbringen. Herr Miquel hat prophezeit, daß dieses Gesetz die kleinen Brennereien in Süddeutschland ins Leben rufen würde; das Gegentheil ist eingetreten, die kleinen Brennereien sind vernichtet worden. Der Kartoffelbau soll zurückgegangen sein. Das ist vollständig aus der Luft gegriffen; er hat seit Erlaß des Branntweinsteuergesetzes sogar um eine Kleinigkeit zugenommen. Der amtliche Bericht führt auch aus, daß die Kartoffeln, welche nicht zum Brennen verwendet worden sind, zu vortheilhaften Preisen veräußert oder durch Verfüttern rentabel verwendet wurden. Daß die Brennereien nur ihr Contingent abbrennen, ist auch nicht wahr; wenn es wahr wäre, würde doch Hr. Gamp keine Ursache haben, eine Erhöhung des Contingents zu verlangen. 1889 sind 167 Mill. Doppelcentner gegen 140 Mill. Doppelcentner im Jahre vorher geerntet worden, also 27 Mill. Doppelcentner mehr, ein Quantum, aus welchem man den ganzen contingentirten Spiritus herstellen kann. Daß bei einer so gestiegenen Ernte die Preise etwas zurückgehen, ist selbstverständlich. An der Liebesgabe haben die Kartoffelbauern keinen Antheil; sie fällt nur den 3000 Gutsbrennern zu. Die gestiegenen Getreidepreise haben allerdings die Bevölkerung veranlaßt, zur Kartoffelnahrung überzugehen. Aber gesundheitlich ist das nicht unbedenklich; man denke nur an Oberschlesien, wo die Kartoffelnahrung hervorragend vertreten ist, welches aber auch das klassische Land des Hungertyphus ist. Hr. Gamp möchte den Kreis der Theilhaber am Contingent noch enger ziehen und den jetzigen privilegirten Brennereien keine neue Concurrenz erwachsen lassen. Zu einer solchen Einschränkung der neuen Concurrenz, die ohnehin nicht sehr groß sein wird, haben wir gar keine Veranlassung. Hr. Gamp will die Contingentssumme erhöhen; das würde eine entsprechende Erhöhung der Liebesgabe für die Gutsbrenner sein. Eine Erhöhung um 20 Proc. würde eine Verminderung der Reichs-Einnahmen um 8 Mill. Mk. bedeuten. Und da machen Sie ein Wesen von dem Antrag von Huene bei der Novelle zum Bankgesetz, wo es sich nur um 300 000 Mk. handelte! Man möchte das Contingent auch erhöhen, so daß es mit der Zunahme der Bevölkerung immer von selbst steigt, während der Kreis der Brennereien ein möglichst beschränkter bleibt; die Herren wollen ganz unter sich bleiben. Das ist die Einführung mittelalterlicher Zwangs- und Bannrechte zu Gunsten der Wertherhöhung einzelner Güter auf Kosten der Steuerzahler, wie sie bisher nicht erhört waren. Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie dieses Ihr Programm jetzt schon enthüllt haben. Wir werden darüber noch weiter sprechen. (Beifall links.)

Abg. Scipio (nat.-lib.) bittet die Regierung, bei der Contingentirung der kleinen Brennereien das fiscalische Interesse möglichst zurückzudrängen. Durch die neue Contingentirung auf Grundlage der drei letzten Jahre würde nun die ungünstige Situation der kleinen Brennereien auf Dauer festgelegt. Diese Benachtheiligung widerspreche aber den Intentionen der Gesetzgeber. Es müßte also noch vor dem 1. Oktober 1890 eine gesetzliche Bestimmung getroffen werden, durch welche diese kleinen Brennereien geschützt werden. Von den 40 Millionen Liebesgaben, von denen Richter gesprochen, habe kein Gut etwas gemerkt. Es sei das eine reine Buchungsfrage.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Hr. Gamp hat in der Contingentirungsfrage nur für seine Person gesprochen. Die Partei hat diese Frage noch nicht behandelt. Hr. Richter meinte, die Consumenten hätten viel mehr Grund, sich über die Branntweinsteuer zu beklagen, als die Producenten. Eine Branntweinvertheuerung ist eingetreten, aber in sehr schwachen Grenzen. Die Steuer bezahlt aber hauptsächlich der Schänker, und die Verminderung des Branntweinconsums ist ein Segen für das Land. Der Landwirthschaft sind die Vortheile dieses Gesetzes wohl zu gönnen. Daß die landwirthschaftliche Brennerei ein Factor der wirthschaftlichen Entwickelung ist, wird auch von links nicht bestritten. Nun trat die Frage an uns heran, wie sollen die großen Bedürfnisse des Reiches gedeckt werden? Die Fortschrittspartei wollte doch immer keine andere Steuer bewilligen, ehe der Branntwein nicht herangezogen würde. Wir haben also nur den Weg betreten, den Abg. Richter uns gezeigt hat. In Bezug auf das Geschenk an die Brenner hat Abg. Scipio schon geantwortet. Nichts hat die Glaubwürdigkeit der Fortschrittspartei in den östlichen Provinzen so geschädigt, als diese immer wiederholte Behauptung von einem Geschenk. Der Abg. Rickert führte neulich als Beispiel, wohin die gegenwärtige Wirthschaftspolitik führe, eine Rede des Grafen Kanitz an. An demselben Tage ist Graf Kanitz mit erdrückender Majorität in Ostpreußen gewählt worden. Das Land will also diese Wirthschaftspolitik, die des Fürsten Reichskanzlers und der Majorität des Hauses. (Beifall rechts.)

Abg. Schultz-Lupitz (Reichsp.) findet den Hauptgrund für die ungünstige Lage der kleinen Bauern in dem Rückgang der Kartoffelproduction, die thatsächlich doch vorhanden sei. Was die Ursache hierfür sei, müsse durch eine Enquete festgestellt werden.

Abg. Kalle (nat.-lib.) weist darauf hin, daß gerade die Fortschrittspartei die größere Heranziehung des Branntweins zu Steuern früher gewünscht habe. Die Abgg. Zelle und Meyer hätten bei der Berathung des preußischen Schankwirthschaftsgesetzes die Meinung vertreten, der Branntwein müsse so getroffen werden, wie er es verdiene.

Abg. Szmula (Centr.) hält seine Ansicht, daß der Kartoffelbau zurückgegangen sei, aufrecht. In Oberschlesien ist der Hungertyphus 1847 aufgetreten, nicht weil zu viel, sondern weil zu wenig Kartoffeln vorhanden waren.

Staatssecretär v. Maltzahn: Auf die Beschwerden, welche nur durch eine Aenderung des Gesetzes beseitigt werden können, will ich nicht eingehen. Die neue Veranlagung der Brennereien wird sich nicht nach der gezahlten Maischraumsteuer, sondern nach dem bisherigen Contingent richten: die kleinen Brennereien werden also durchaus nicht benachtheiligt werden. Hrn. Gamp bemerke ich, daß durch Circularverfügung des preußischen Finanzministers gestattet ist, daß landwirthschaftliche Brennereien vor dem 1. Oktober in Betrieb gesetzt werden können, wenn die Verhältnisse es erfordern, ohne daß deshalb die Begünstigung der niedrigeren Maischraumsteuer nach dem 1. Okt. verfällt.

Abg. Richter: Der Export von Spiritus hat nachgelassen, weil die anderen Staaten der deutschen Handelspolitik gefolgt sind und sich abgeschlossen haben. Wollen Sie, daß die anderen Länder wieder mehr Einfuhr gestatten, so müssen wir von dem eigenen Schutzzollsystem ablassen. Herr v. Kardorff meinte, die Schänker hätten nur verloren. Die Händler sind doch gewissermaßen auch Menschen und verschänken doch nur, was die großen Brenner brennen; so ganz unmoralisch können sie also auch nicht sein. Der geringere Consum, sagt man, wirke auf die Moralität. Wenn nur gerade der, der zu viel Branntwein trinkt, seinen Genuß einschränkte! Statt dessen hören wir, daß ein Trunksuchtgesetz durchaus nothwendig sei, weil die Trunksucht in letzter Zeit so außerordentlich zugenommen habe. Die Branntweinbrennereien sind einfach deshalb unrentabel, weil man in dem Jahrzehnt vor dem Gesetz die Spiritusbrennerei so außerordentlich ausgedehnt hat. Bei der ganzen Rentabilitätsberechnung wird übrigens die Schlempe nicht in Anrechnung gebracht. Man sagte, man müsse eine Grundrente der Rentabilität zu Grunde legen; welche Grundrente? Warum gerade die, zu welcher man das Gut gekauft hat? Ebenso gut wie ein Recht auf Grundrente könnte man ein Recht auf einen gewissen Zins behaupten. Die Herren sprechen so viel von Einschränkung der Production. In den Vereinen versprechen die Interessenten immer stolz, im Interesse der Gemeinsamkeit den Kartoffelbau einzuschränken; nachher liest man immer Klagen, daß die Mehrzahl sich dazu nur verpflichtet habe in der Erwartung, daß der College seinen Kartoffelbau einschränken werde. (Heiterkeit links.) Eine Besteuerung des Branntweins haben wir allerdings früher befürwortet, aber bevor noch die hohe Belastung von 200 Mill. mit indirecten Steuern und Zöllen vorhanden war, und auch niemals eine so hohe Belastung, wie sie in dem gegenwärtigen Branntweinsteuergesetz geschaffen ist. Die erhöhte Heerespräsenz und Ueberweisungen an die Schulverbände sind kein genügender Grund für die Einführung der Branntweinsteuer. Denn Preußen z. B. hatte 1877 auch ohne die Branntweinsteuer Mittel genug, um trotz der hohen Matricularbeiträge noch einen Ueberschuß abzuwerfen. Die jetzige Wahl eines Conservativen in Ostpreußen beweist nichts für die Anschauungen des Volkes über die Wirthschaftspolitik, weil in Ostpreußen eben ganz eigenthümliche Verhältnisse herrschen und dieser Wahlkreis immer conservativ vertreten war. Wenn dort wirklich alle Schichten der Bevölkerung begeistert wären für die neue Wirthschaftspolitik, wie kommt es dann, daß die Regierung nach wie vor glaubt, allerlei Mittel anwenden zu müssen, um der Volksstimmung bei den Wahlen nachzuhelfen.

Abg. Szmula bestreitet, daß die Landwirthe die Schlempe niemals in Rechnung stellen.

Der Titel wird bewilligt.

Zum Etatstitel der Stempelabgaben von Lotterieloosen bemerkt

Abg. Richter: Wie dieser Titel ergiebt, werden durchschnittlich jährlich in Deutschland für 10 Mill. Mk. Loose von Privatlotterien ausgegeben, welche dem Reich mit 5 Proc. steuerpflichtig sind. Dem Vernehmen nach plant man jetzt zur Niederlegung der Schloßfreiheit und zur Gewinnung eines Platzes für das Kaiser Wilhelm-Denkmal eine große Lotterie, deren Loose einen Gesammtwerth von 40 Millionen Mark haben sollen. Diese Lotterie würde also größer sein, als alle Privatlotterien Deutschlands während der letzten 3 Jahre zusammengenommen. Die Stempelabgabe hiervon würde zwei Millionen Mark betragen. Es könnte fraglich erscheinen, ob diese zwei Millionen für das Etatsjahr 1890/91 hier einzustellen wären. Mir widerstebt es aber, derartiges anzuregen, da ich zur Ehre unseres Landes nicht annehmen möchte, daß sich eine Staatsbehörde finden wird, bereit die Verantwortung zu übernehmen dafür, daß das Kaiserschloß in Berlin und das Andenken an Kaiser Wilhelm in Verbindung gebracht wird mit der Veranstaltung eines Glückspiels, mit einer Speculation auf die Ausbeutung der Gewinnsucht, mit dem Versuch, unter dem Deckmantel des Patriotismus die Spielsucht in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen, die derselben bisher fern geblieben sind.

Der Etat wird bewilligt.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

St.C. **Berlin, 9. Dez.** Während der **Reichstag** gegen Ende dieser Woche seine Weihnachtsferien antreten wird, setzt der **Bundesrath** noch seine Arbeiten fort. Als letzte Sitzung vor dem Feste ist eine solche am 19. cr. in Aussicht genommen. Der Termin des Wiederzusammentritts des Bundesrathes nach Weihnachten wird erst in jener Sitzung bestimmt werden.

* **Berlin, 9. Dez. [Der Kaiser und Miquel.]** Das „Frankfurter Journal“ erklärt alle in letzter Zeit von verschiedenen Seiten gebrachten Mittheilungen über eine Unterredung des Kaisers mit dem Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Miquel und namentlich die Erzählung, wonach Kaiser Wilhelm zu Dr. Miquel gesagt haben soll: „Sie sind mein Männ!“ für vollständig aus der Luft gegriffen.

* **[Die „Kreuzzeitung“ gegen Rickert.]** In einer mit allerlei mehr einfältigen als boshaften Ausfällen gegen Herrn Rickert gespickten Ausführung giebt sich die „Kreuzztg.“ in Anknüpfung an die Rede des Abg. Rickert vom vergangenen Sonnabend den Anschein, zu bestreiten, daß der inländische Consument den Getreidezoll trage. Daß der Inlandspreis den Auslandspreis um den Betrag des Zolls überschreitet, könnte auch dann der Fall sein, wenn nach Aufhebung des deutschen Zolls der Auslandspreis um den bisherigen Betrag des Zolls steigen sollte. Daß das der Fall sein würde, behauptet auch die „Kreuzztg.“ nicht; aber Herr Rickert hätte das Gegentheil beweisen müssen! Das Gerede der „Kreuzztg.“ beweist nur, daß die Herren von der Richtung des conservativen Blattes angesichts der Wahlen nicht den Muth haben, sich offen zu ihrem Programm, Vertheuerung des Getreides durch die Zölle, zu bekennen!

* **[Freisinniger Antrag.]** Von der freisinnigen Partei ist zum Postetat der Antrag eingebracht worden, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob nicht der **Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten** den Teuerungsverhältnissen entsprechend einer Erhöhung zu unterziehen sei.

* **[Nicht bestätigt.]** Die Wahl des liberalen Kaufmanns Lorenzen zum stellvertretenden Bürgermeister in Garding in Schleswig ist nicht bestätigt worden. Es ist dies seit dem Herbst des vorigen Jahres **der vierte Fall einer Nichtbestätigung** in Garding.

* **[Abnahme der Verunglückungen.]** Wie das Jahr 1887 sich durch eine Verminderung der durch Selbstmord verursachten Todesfälle in Preußen vortheilhaft vor seinen Vorgängern auszeichnete, so erfuhren auch die Opfer, welche der Tod in Folge von Verunglückung forderte, 1887 gegen die beiden Vorjahre eine nicht unerhebliche Abnahme. Es verunglückten nämlich mit tödtlichem Ausgange in Preußen 1883 12 881, 1884 12 509, 1885 13 074, 1886 13 131, 1887 12 955 Personen.

* **[Peters' Expedition.]** Neuere in London eingetroffene Meldungen bestätigen die Richtigkeit der früheren Nachrichten über den Untergang der Petersschen Expedition. Es heißt, das Lager derselben sei Nachts von 1200 Somalis umzingelt und niemand entkommen.

* **[Emins Befinden.]** Laut Meldung der „Times“ aus Zanzibar war auch am vorgestrigen Sonntag das Befinden Emin Paschas besser, aber ein anhaltend starker wässeriger Ausfluß aus den Ohren erweckt Befürchtungen.

* **[Ein freisinniger Parteitag]** für Oldenburg, Hannover und Bremen fand am Sonntag in **Oldenburg** statt. An die Versammlung der Vertrauensmänner schloß sich eine allgemeine Versammlung am Abend, an der 2000 Personen theilnahmen und in welcher der Abg. Bulle und Herr Hinze-Berlin unter lebhaftem Beifall Ansprachen hielten.

* **[Stanley]** hat erklärt, er betrachte **sein Werk als keineswegs beendet**; seine Zukunft sei mit Afrika verknüpft, der größere Theil seiner Aufgabe liege noch vor ihm.

* **[Dr. Göring]**, der frühere Reichscommissar für Südwestafrika und jetzige Consul in Port-au-Prince, wird der „St.-Corr.“ zufolge in das südwestafrikanische Schutzgebiet zurückkehren. Sein Aufenthalt dortselbst soll jedoch zunächst nur auf etwa $\frac{3}{4}$ Jahre berechnet sein, so daß „seine anders erfolgte Berufung nicht berührt werde“.

* **[Der Afrikaforscher Hauptmann Kundt]** ist, von einem schweren Nervenleiden befallen, in Berlin eingetroffen, so daß er zu seiner Heilung, welche von ärztlicher Seite in Aussicht gestellt wird, voraussichtlich im Maison de Santé Aufenthalt nehmen wird.

Darmstadt, 9. Dez. Die Frau **Prinzessin Heinrich von Preußen** ist zum Besuch ihres Gemahls heute Abend über Mailand nach Corfu abgereist. **Der Erbgroßherzog von Hessen** ist zur Fortsetzung seiner Universitätsstudien nach Leipzig zurückgekehrt.

München, 9. Dezbr. Der **Prinzregent** hat den hiesigen Domprobst v. Rampff zum Bischof von Passau ernannt.

Halle a. d. S., 9. Dezember. Der conservative Landtagsabgeordnete Oeconomierath **Ferdinand Knauer-Gröbers** ist gestern plötzlich **verstorben.** Derselbe vertrat den 1. Wahlkreis Reg.-Bez. Merseburg (Liebenwerda-Torgau).

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dezbr. Wie das Comité für die **Errichtung des Friedrich Hebbel-Denkmals**, dessen Obmann Freiherr v. Bezecny ist, mittheilt, findet die Feier, an welche sich die Enthüllung des Denkmals am Sterbehause des Dichters (Liechtensteinstraße 13) anschließt, am 13. Dezember, Mittags 12 Uhr, im Magistratssaale des neuen Rathhauses statt. (W. T.)

Meran, 9. Dezember. Der **Kronprinz von Schweden** ist gestern Abend 9 Uhr zum Besuche seiner Gemahlin hier eingetroffen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 9. Dezember. **Ministerpräsident Tirard erwiderte im Senat auf eine Anfrage Lareinty's, die Regierung denke nicht daran, neue Handelsverträge zu machen.** (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 9. Dez. Im **Winterpalais** fand gestern das übliche Diner anläßlich des **St. Georg-Ordensfestes** unter Betheiligung der kaiserlichen Familie und der hohen Staatswürdenträger statt. Nach dem „Grashdanin" trug der Kaiser bei der Tafel die Uniform des Dragoner-Regiments Nishni-Nowgorod, in welches Prinz Ludwig Napoleon als Oberstlieutenant eingetreten ist. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 9. Dezbr. In einer „Die Bombe" betitelten und augenscheinlich die **Bloßstellung der Fortschrittspartei** bezweckenden **Broschüre** über die Gründung und den Betrieb der serbischen Bahnen werden mehrere Personen namentlich genannt, an welche Bestechungsgelder im Betrage von 6 Millionen Francs vertheilt worden sein sollen. Die Gerüchte von dem Rücktritte des Arbeitsministers finden bis jetzt keine Bestätigung. (W. T.)

Von der Marine.

* Das **Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich der Große", ist am 8. Dezember cr. in Corfu eingetroffen und beabsichtigt am 21. desselben Monats wieder in See zu gehen.

Am 11. Dezember: S.-A. 8.11, U. 3.35. **Danzig, 10. Dezbr.** M.-A. 7.13. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 11. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, nebelig, naßkalt; Nebeldunst, zum Theil Aufklarung mit Frost. Schwacher bis mäßiger, kalter Wind. Im Süden Schneefälle.

Für Donnerstag, 12. Dezember:

Sehr bewölkt, Nebel mit Niederschlägen. Empfindlich kalt. Schwacher bis mäßiger, kalter Wind; im Süden lebhafter.

Für Freitag, 13. Dezember:

Wolkig, Nebel, etwas Sonnenschein; rauhe Luft, ziemlich kalter Frost. Schneefälle (im Westen zum Theil Nebelregen); mäßiger Wind, lebhaft im Süden.

Für Sonnabend, 14. Dezember:

Wolkig mit Sonnenschein, fallender Nebel; ziemlich kalt, Fröste, Schneefälle, zum Theil Aufklarung. Mäßiger scharfer Wind, später auffrischend.

* **[Provinzial-Landtag.]** Wie wir hören, ist für die nächste Session des westpreußischen Provinzial-Landtages der Monat Februar in Aussicht genommen.

* **[Provinzial-Museum.]** Die ethnologische Abtheilung verdankt ihr schnelles und stetes Anwachsen dem glücklichen Umstande, daß viele unserer Landsleute auch im Auslande ihre rege Theilnahme für das Museum der Provinz bethätigen. Neuerdings hat Herr Lieutenant Maercker eine größere Anzahl ethnologischer Gegenstände, welche er während seines diesjährigen Aufenthaltes in Deutsch-Ostafrika, in Deutsch-Witu-Land und in Süd-Somali-Land erworben hatte, in dankenswerther Weise als Geschenk übergeben. Hierunter befinden sich Waffen und Gebrauchsgegenstände, Schmucksachen, Musikinstrumente, zum Theil in kunstvoller Ausführung. Herr Lieutenant Maercker hat in Aussicht gestellt, selbst diese interessanten Objecte in der Januar-Sitzung der anthropologischen Section der Naturforschenden Gesellschaft vorzulegen und daran Mittheilungen über seine Beobachtungen und Erfahrungen in unserem ostafrikanischen Schutzgebiet zu knüpfen.

* **[Massen-Erkrankungen.]** Jene eigenartige Grippe, deren epidemisches Auftreten unter dem Namen Influenza aus Rußland, Galizien u. s. w. gemeldet wurde, scheint jetzt auch hier ihren Einzug gehalten zu haben, wenigstens sind in den letzten Tagen Krankheitserscheinungen dieser Art in Danzig häufig beobachtet worden. In den meisten Fällen handelt es sich jedoch um ein schnell vorübergehendes Leiden.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Die gestrige General-Versammlung wurde durch die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes eingeleitet und es folgte nach Erledigung einiger anderweitigen Geschäfte ein Vortrag des Herrn Postdirector a. D. Medem über „Goethe als Pflanzenfreund und Botaniker". [illegible]

* **[Gesellen-Ausschuß-Sitzung.]** [illegible]

* **[Bildungsverein.]** In der gestrigen Generalversammlung des Bildungsvereins wurde der Etat für das Jahr 1890 berathen. [illegible]

* **[Strafkammer.]** Am 26. März d. J. kam der Commis Paul Ziehm zu der Frau Schirrmacher [illegible] Vorschuß von 70 Mk. geben. Da er nichts weiter von sich hören ließ, so wurden Nachforschungen angestellt, welche ergaben, daß das Loos garnicht gewonnen und Ziehm das Geld für sich verwendet hat. Er wurde wegen Betrugs zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Urkundenfälschung [illegible] Kalinowski [illegible] und erkannte auf 4 Monate Gefängniß.

* **[Messer-Affäre.]** [illegible]

* **[Unfall.]** Der Schlosserlehrling Wilhelm St. [illegible]

* **[Zum Rundreiseverkehr.]** [illegible]

* **[Selbstmord.]** [illegible]

* Der Amtsgerichtssecretär Wrede [illegible]

[Polizeibericht vom 10. Dezember.] [illegible]

Aus der Provinz. [illegible]

[illegible] Darlehne betrugen 237 774 Mk., der Reservefonds beträgt im ganzen 23 752 Mk., die Zahl der Mitglieder 964.

Neustadt, 9. Dez. Wie vorsichtig man im Gebrauch sogenannter Hausmittel sein muß, lehrt folgender Fall: Die Arbeiterfrau G. von hier holte sich gestern Vormittag aus der Apotheke gegen Halsschmerzen für 5 Pf. **chlorsaures Kalium**, das ihr von befreundeter Seite empfohlen worden war. Anstatt damit zu gurgeln, und trotzdem auf der Papierumhüllung vor innerlichem Gebrauche ohne ärztliche Verordnung gewarnt wird, nahm die Frau die ganze Dosis, 10 Gramm, auf einmal ein. Kurze Zeit darauf stellten sich bei ihr so gefahrdrohende Zustände und Symptome der Vergiftung ein, daß schleunigst ärztliche Hilfe requirirt werden mußte. Hrn. Dr. H. gelang es, durch energische Anwendung von Gegenmitteln die Frau zu retten, so daß sie sich heute bereits außer aller Gefahr befindet.

Bütow, 7. Dezbr. Die Turban'sche **Schneide- und Lohmühle**, welche vor ca. 2 Jahren gänzlich niederbrannte und unter Anwendung einer Turbine mit allen neuesten Systemen im Vorjahre wieder aufgebaut und in Betrieb gesetzt wurde, ist in vergangener Nacht binnen einer Stunde **abermals niedergebrannt**, wodurch ca. 30 fleißige Arbeiter wieder außer Thätigkeit gesetzt sind. Trotzdem die Schneidemühle seit gestern ruhte, löste das Feuer jedoch die Hemmschuhe der treibenden Wasserkraft und stampfend arbeiteten das Vollgatter und die Horizontalsäge, sowie sämmtliche Wellenleitungen, bis das Feuer ihrer Herr geworden. (St. P.)

Königsberg, 9. Dezbr. Nach dem Geschäftsbericht der Actienbrauerei Schönbusch für das Jahr pro 1. Oktober 1888/89 wurden in dem Jahre 66 194⅞ Tonnen Bier verkauft (gegen das Vorjahr 8265⅛ Tonnen mehr.) Die Actiengesellschaft besitzt einen Reservefonds von 144460,05 Mk. und einen Extrareservefonds von 70 000 Mk. Die den Actionären zu zahlende **Dividende** hat der Aufsichtsrath auf 18 % festgesetzt. (K. H. Z.)

Literarisches.

⊙ **Meyers Conversationslexikon** hat in der neuen Auflage den fünfzehnten Band vollendet; es fehlt nur noch der Schlußband, und das ausgezeichnete Werk liegt abgeschlossen vor (Leipzig, Bibliographisches Institut). Gleich seinen Vorgängern weist auch dieser Band einen reichen Illustrationsschmuck auf; neben 285 Abbildungen im Text enthält er 44 Illustrationstafeln, wovon ein großer Theil in künstlerisch ausgeführtem Farbendruck. Man braucht nur an einer beliebigen Stelle sich in den Inhalt zu vertiefen, um schnell zu erkennen, welche gründliche Durcharbeitung die neue Auflage des altbewährten Conversationslexikons erfahren hat. Ueberall fußen die Artikel auf dem neuesten Stande der Wissenschaft und Forschung, und selbstverständlich haben auch die großen Errungenschaften der Technik, an denen unsere Zeit so reich ist, ihre eingehende Berücksichtigung erfahren. Diese Gründlichkeit erklärt den erstaunlichen Erfolg des Werkes, das bisher, einer Mittheilung des Verlages zufolge, eine Verbreitung von fast einer halben Million Exemplaren gefunden hat.

⊙ **Deutsche Encyclopädie.** (Berlin. Verlag von Wiegand u. Grieben.) Von diesem ebenso gründlichen wie gediegenen Werke liegen die Lieferungen 36 bis 39 vor, welche dieselben Vorzüge nach Inhalt und Form aufweisen, welche wir schon früher hervorzuheben Gelegenheit hatten.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 9. Dez. Von ärztlicher Seite wird mitgetheilt, daß in den letzten Tagen in Berlin die **Grippe** massenhaft auftritt, allerdings in einer wesentlich leichteren Form, als in Petersburg, wo die „Influenza" die halbe Stadt auf das Krankenlager geworfen hat. Besonders zahlreiche Opfer hat der die Grippe hervorrufende Witterungswechsel unter den Lehrern der Universität gefordert; nicht weniger als zehn Professoren, darunter acht von der medizinischen Facultät, zeigen durch Anschlag am Schwarzen Brett an, daß sie wegen Erkrankung ihre Vorlesungen auszusetzen gezwungen seien.

* **[Dr. Bramann]**, welcher s. Z. die Tracheotomie an Kaiser Friedrich vollzog, ist am Sonnabend zum außerordentlichen Professor an der Universität Berlin ernannt worden. Professor Bramann hatte vor kurzem einen Ruf an eine auswärtige Universität abgelehnt.

Wien, 9. Dezbr. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr wurden in Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina ziemlich **heftige Erderschütterungen** von verschiedener, theilweise längerer Dauer wahrgenommen. (W. T.)

* **[Die Influenza]** ist einer Meldung des „Berl. Tagebl." zufolge bereits auch in **Paris** ausgebrochen.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 8. Dezbr. Auf dem Wege nach Kamerun ist der Hamburger Dampfer „**Adolph Woermann**", mit deutschen Beamten an Bord, an der Nigermündung gestrandet.

London, 7. Dez. Der Dampfer „**Dubura**" wurde auf dem Wege von Singapore nach Hongkong mit **400 Passagieren** an Bord vom Cyclonsturm erfaßt und ist untergegangen.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 10. Dezember.

	Crs.	v. 9		Crs.	v. 9.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	66,40	66,40
Dezember...	198,50	198,70	4% russ. Anl. 80	93,00	93,00
April-Mai .	202,50	204,70	Lombarden .	55,70	55,90
Roggen			Franzosen . .	99,90	99,50
Dezember...	175,50	176,00	Cred.-Actien	171,70	170,90
April-Mai .	177,20	178,20	Disc. Comm.	—	249,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	—	175,20
200 ℔			Laurahütte .	178,00	177,90
loco......	25,30	25,30	Oestr. Noten	173,20	172,50
Rüböl			Russ. Noten	218 00	218 40
Dezember . .	71,90	72,10	Warsch. kurz	217,35	217,70
April-Mai . .	65 50	65,30	London kurz	20,356	—
Spiritus			London lang	20,175	—
Dezember...	31,60	31,80	Russische 5%		
April-Mai .	32,60	32,80	SW.-B. g. A.	72,90	72,60
4% Reichsanl.	107,30	107,40	Danz. Privat-		
3½% do.	102,70	103,00	bank. . . .	—	141,50
4% Consols .	105 50	105,50	D. Oelmühle	151,00	151,70
3½% do.	103,00	103,10	do. Priorit.	136,50	136,50
3½% westpr.			MlawkaSt-P	114,10	114,20
Pfandbr. . .	100,30	100,30	do. St-A	60,70	62,20
do. neue . . .	100,30	100,30	Ostpr. Südb.		
5% ital. g. Prio.	57,80	57,80	Stamm-A.	91,10	91,75
5% Rum. G.-R.	97,20	97,00	Danz. St.-Anl.	101,50	101,60
Ung. 4% Gldr.	86,80	—	Türk. 5% A.-G.	83,00	83,00

Fondsbörse: abgeschwächt.

Hamburg, 9 Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 182—188. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 175—185, russ. loco fest, 118—122. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 72. — **Spiritus** fester, per Dezbr. 22¼ Br., per Dezbr.-Jan. 22¼ Br., per Januar-Febr. 22¼ Br., per April-Mai 22¼ Br., per Mai-Juni 22½ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** still. Standard white loco 7 70 Br., per Jan.-März 7,30 Br. — Wetter: Frost, Schnee.

Hamburg, 9. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,92½, per März 12,22½, per Mai 12,37½, per Juli 12,57½. Flau.

Hamburg, 9. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 88¾, per März 83½, per Mai 83¼, per Sept. 82½. Behauptet.

Havre, 9. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 103,00, per März 102,00, per Mai 102,00. Behauptet.

Bremen, 9. Dezember. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig, aber fest. Standard white loco 7,25 Br.

Mannheim, 9. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 20,75, per Mai 21,05. — **Roggen** per März 17,75, per Mai 17,85. — **Hafer** per März 15,85, per Mai 16,35.

Wien, 9. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,85, do. 5% do. 100,60, do. Silberrente 86,30 4% Goldrente 108,10, do. ungar. Goldr. 101,05, 5% Papierrente 97,62½, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 147,80, Länderbank 219,50, Creditact. 315,85, Unionbank 241,50, ungar. Creditactien 335,50, Wiener Bankverein 118,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 392, Dux-Bodenbach [illegible]480, Elbethalbahn 214,50, Nordbahn 2567,00, Franzos[illegible]05, Galizier 186 25 Lemberg-Czern. 230,00, Lo[illegible]en 129,50, Nordwestbahn 188,75, Pardubitzer 167,[illegible], Alp. Mont. Act. —, Tabakactien —, Amsterdamer Wechsel 97,50, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 118,15, Pariser Wechsel 46,82½, Napoleons 9,38½, Marknoten 57,97½, Russ. Banknoten 1,26⅛, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 212, per Mai 213. — **Roggen** loco höher, auf Termine höher, per März 155—156—157, per Mai 156—157. — Rüböl loco 40, per Mai 36⅞, per Herbst —.

Antwerpen, 9. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17½ bez. und Br., per Dezember 17⅜ Br., per Januar-März 17⅝ Br., per Jan. 17⅝ Br. Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Dezember.

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—195 *M* Br.	136 bis 191 *M* bez.
hochbunt	126—136℔	151—193 *M* Br.	
hellbunt	126—136℔	145—191 *M* Br.	
bunt	126—133℔	138—188 *M* Br.	
roth	126—135℔	136—189 *M* Br.	
ordinär	126—133℔	128—168 *M* Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 *M*, zum freien Verkehr 128℔ 186 *M*

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember-Januar transit 139 *M* bez. und Br., 138½ *M* Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 194 *M* Gd., transit 144 *M* bez., per Mai-Juni transit 145½ *M* Br., 145 *M* Gd., per Juni-Juli transit 147 *M* bez.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 *M*, unterpoln. 114 *M*, transit 112 *M*

Auf Lieferung per Dezember inländischer 163 *M* Gd., transit 112 *M* Gd., per April-Mai inländ. 167 *M* bez., transit 118 *M* bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 103—112℔ 148 bis 160 *M*, russ. 96—115℔ 104—120 *M* bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Koch- inländ. 160 *M* bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48½ *M* Gd., per Dezbr.-April 48½ *M* Gd., nicht contingentirt 29½ *M* bez., per Dezbr.-April 29½ *M* Gd.

Rohzucker geschäftslos. Rendem. 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,65 *M* Br., 12,50 Gd., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,30—11,60 *M* Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75—8,80 *M* bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Kalt. — Wind: S.

Weizen war auch heute in etwas matterer Tendenz bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen glasig 124/5℔ 184 *M*, hellbunt bezogen 126/7℔ 180 *M*, hellbunt 119/20℔ 180 *M*, 122℔ 182 *M*, 123/4℔ 184 *M*, hochbunt 124℔ 187 *M*, 132℔ 191 *M*, weiß 128/9℔ 188 *M*, 132℔ 190 *M*, Sommer- 125℔ 185 *M*, 127/8℔ 188 *M*, für polnischen zum Transit bunt krank 125/6℔ 138 *M*, gutbunt 129/30℔ 143 *M*, für russischen zum Transit Ghirka 128℔ 138 *M* per To. Termine: Dezbr.-Januar transit 139 *M* bez., April-Mai zum freien Verkehr 194 *M* Gd., transit 144 *M* bez., Mai-Juni transit 145½ *M* Br., 145 *M* Gd., Juni-Juli transit 147 *M* bez. Regulirungspreis inländisch 186 *M*, transit 140 *M* Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen. Loco ohne Handel. Termine: Dezember inländ. 163 *M* Gd., transit 112 *M* Gd., April-Mai inländischer 167 *M* bez., transit 118 *M* bez. Regulirungspreis inländischer 166 *M*, unterpoln. 114 *M*, transit 112 *M*

Gerste ist gehandelt inländische große 103/4℔ 148 *M*, 108℔ 150 *M*, 111/2℔ 160 *M*, russische zum Transit gelb 105/6℔ 104 *M*, 107℔ 108 *M*, 109/10℔ 113 *M*, 115℔ 120 *M*, weiß 96℔ 115 *M* per Tonne. — **Erbsen** inländische Koch- 160 *M* per To. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 48½ *M* Gd., Dezbr.-April 48½ *M* Gd., nicht contingentirter loco 29½ *M* bez., Dez.-April 29½ *M* Gd.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 9. Dezember. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 16,50 bis 17,25 *M*, 1. Qual. Kartoffelstärke 16,50 bis 17,25 *M*, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 14,50 bis 15,50 *M*, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 7,50 *M*, Frankfurter Syrupfabriken zahlen frei Fabrik Frankfurt a./O. 7,30 *M* gelber Syrup 17,00—17,50 *M*, Capillair-Export 19,50—20,00 *M*, Capillair-Syrup 18,00—19,00 *M*, Kartoffelzucker-Capillair 18,50—19,50 *M*, do. gelber 17,50—18,00 *M*, Rum-Couleur 34—36 *M*, Bier-Couleur 34 bis 36 *M*, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27,00 bis 28,00 *M*, do. secunda 24,00 bis 25,00 *M*, Weizenstärke (kleinst.) 36 bis 37 *M*, do. (großstück.) 40—41 *M*, Hallesche und Schlesische 40—41 *M*, Schabestärke 30—31 *M*, Maisstärke 30—31 *M*, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 *M*, do. (Stücken) 43—44 *M* Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Oest (SD.), Klemke, Marstrand, Heringe. — Ernst, Klickow, Bremerhafen, Petroleum. — Nordstern (SD.), Krämer, Stettin, Güter.

Gesegelt: Etna (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — Ocean King (SD.), Murray, London, Holz. — Renown, Cruickshank, Sunderland, Holz.

10. Dezember. Wind: SSW.

Angekommen: Livonia (SD.), Rätzke, Bandholm, leer.

Im Ankommen: Bark „Johanna", Danselow, 1 Galleas.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Dezember. Wasserstand plus 0,48 Meter. Wind: SO. Wetter: trübe.

Meteorologische Depesche vom 10. Dezember.

Morgens 8 Uhr

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	742	WNW	7	wolkig	6	
Aberdeen	734	SW	4	halb bed.	3	
Christiansund . . .	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	744	SSW	4	Regen	1	
Stockholm	—	—	—	—	—	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg . . .	761	S	2	wolkig	−11	
Moskau	774	NNO	1	wolkenlos	−19	
Cork, Queenstown	749	W	4	halb bed.	8	
Cherbourg	753	SW	4	Regen	10	
Helder	746	SW	2	wolkig	7	
Sylt	744	SW	4	Nebel	4	
Hamburg	747	SW	6	Nebel	1	
Swinemünde . . .	750	S	6	bedeckt	−3	
Neufahrwasser . .	753	S	4	bedeckt	−4	
Memel	756	S	4	bedeckt	−4	
Paris	755	SSW	2	bedeckt	−2	
Münster	749	SSW	6	bedeckt	−1	
Karlsruhe	756	SW	5	Schnee	−1	
Wiesbaden	755	SW	1	bedeckt	0	1)
München	757	SW	2	Schnee	−4	
Chemnitz	755	SSW	5	bedeckt	−3	
Berlin	752	SW	4	bedeckt	−3	
Wien	762	still	—	Nebel	−1	
Breslau	756	SSO	5	bedeckt	−5	
Ile d'Aix	761	W	3	bedeckt	9	
Nizza	761	ONO	4	bedeckt	3	
Triest	763	still	—	Nebel	0	

1) Schneehöhe 12 Cm.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von etwa 725 Millim. liegt nordöstlich von den Shetlands-Inseln, über der Nordsee schwache bis starke südwestliche, über der Ostsee mäßige bis stürmische südliche Winde bedingend. In Centraleuropa ist das Wetter trübe und erheblich wärmer, vielfach sind Niederschläge gefallen. In Nordwestdeutschland ist Thauwetter eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	765,9	— 4,0	S, mäßig bedeckt.
9	8	757,0	— 2,8	S, stark bis stürmisch, bed.
10	12	751,1	— 3,3	do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an (3761
J. Pawlowski und Frau.
Danzig, d. 10. Dezember 1889.

Sonnabend d. 7. d. Mts. Abends wurde uns ein Töchterchen geboren. (3758
J. Mannheimer und Frau.

Heute Vormittags 11 Uhr starb nach dreitägigem schweren Kampfe meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Schubert,
geb. Dieckmann.

Dieses zeigt statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.
Danzig, den 10. Dezember 1889.
3739) Carl Schubert.

Heute früh um ein Uhr starb unser einziges Töchterchen

Edith

im kaum vollendeten dritten Jahre nach kurzem Krankenlager an Diphtheritis. (3736
Victor Lohmeyer und Frau.
Sparau, den 6. Dezember 1889.

Auction mit Zucker-Aktien

Mittwoch, den 11. Dezember cr., Mittags 1¼ Uhr, sollen im Börsenlokale öffentlich meistbietend verkauft werden für Rechnung wen es angeht 10 Stück Aktien, Litt. B (à Mk. 500 der Zuckerfabrik „Praust“.
3779) Ehrlich.

Donnerstag, 12. Dezbr. cr. Nachmittags 4 Uhr, **Auktion von Schnitzeln und Kalkschlamm.** Zuckerfabrik Neuteich.

Schönstes Weihnachtsgeschenk. Stindes weltberühmte Buchholzbücher, jeder Band geheftet 3 M., in Original-Prachtband 4 M. 50 S. (1532
Zu allen Buchhandlungen vorräthig.
Verlag Freund u. Jeckel, Berlin W. 35.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Ziehung 14. bis 17. Dezbr. Loose à M 1. Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 2000 Loose à M 1. Loose der Glücksberger Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1. Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 4.50 bei (3765
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Beste große gelesene **Marzipanmandeln, feinsten Puderzucker, Früchte** zum Marzipan-Belag, **Rosenwasser** empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Köhn, Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg. Meine Mandelmühlen stehen gratis zur gefl. Benutzung meiner geehrten Kunden bereit. (3778

Zur Marzipan-Bäckerei

empfehle in nur **frischer Waare:** Geles. Avola-Mandeln. Gelesene Bari-Mandeln. Dieselben Mandeln ungelesen, jedoch ohne Bruch. Früchte zum Marzipanbelag, feinstes Rosenwasser aus destillirtem Wasser. feinste diverse Puderzuckers. Cacaomasse zum Anfertigen von Prallinées etc. etc. zu billigsten Preisen.
Carl Studti, Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (3743
Zwei fein und leicht mahlende Mandelmühlen zur gefälligen Benutzung.

Als besonders preiswerth empfiehlt **A. Ulrich,** Brodbänkengasse Nr. 18 Griechischen Gebirgswein pro Flasche M 1 Samos Moscatwein pro Flasche M 1.25. Reinheit und direkter Import garantirt. (3783

כשר Kernfette Gänse u. Enten sind Mittwoch u. Donnerstag Milchkannengasse 14 zu hab.

Strick- und Zephyr-Wollen, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Strumpflänge, Gamaschen, Unterkleider, Broschen, Armbänder, Knöpfe, Nähutensilien empfiehlt zu billigsten Preisen Herm. Dauter, Heil. Geistgasse Nr. 13. Eingang Scharmachergasse. (2812

Bocksbeutel-Wein

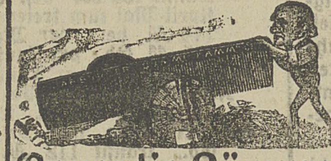
Eigenbau. Prämiirt Köln 89 m. silb. Medaille. In Bocksbeuteln zu ¾ Liter gefüllt. 12/1 Bocksb. Leistenwein M 24. 12/1 Bocksb. Pfeer Stein M 18. 12/1 Bocksb. Stein Auslese M 24. 12/1 Bocksb. Stein Riesling M 42. 12/1 Bocksb. Stein M 20. 20/2 Bocksb. Wein. Incl. Packung, ab hier, gegen Nachnahme. (3837
Hermann Rudolph, Weingutsbesitzer, Würzburg.

Schönes u. billiges Weihnachtsgeschenk. Wildenbruchs berühmt. Quitzows; geheftet 2 M., gebunden 3 M. In allen Buchhandlungen vorräthig. Verlag Freund u. Jeckel, Berlin W. 35. (1532

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten etc. vertilgt mit 1 jähr. Gar., auch empf. m. Präp. z. Vert. d. Ung. A. Drentling, Kgl. App. Kammerj. Altst. Roßm. 71.

Medicinal-Tokayer, süße, herbe und gezehrte Ungarweine empfiehlt als vorzügliche Stärkungsmittel f. Kranke und Reconvalescenten die Weinhandlung **C. H. Kiesau.**

Unzerbrechliche



Garantie-Kämme.
Jeden bei mir gekauften Garantie-Kamm, welcher innerhalb Jahresfrist in ordnungsmäßigem Gebrauch zerbricht, tausche ich gegen einen neuen kostenlos um.
W. Unger, Langenmarkt 47, neben d. Börse.

Fenster- u. Thüren-Verdichtung empfiehlt billigst (3782
Albert Neumann Langenmarkt 3.

Münchener Zacherlbräu, 15 Flaschen für 3 M, Flasche 20 ₰ empfiehlt Rud. Barendt, 3380) Langenmarkt Nr. 21.

Habe noch ca. 20–30 Scheffel sehr gute Aepfel, Reinetten Stettiner, Beerdorfer u. s. w. vorräthig, Preis loco Bahnhof Hohenstein excl. Verpackung 4–5 M. Dom. Dalwin bei Rukoschin. Kr. Dirschau. (3748
Du Bois.

F. Karger, Köckche Gasse 7, parterre empfiehlt sich dem geehrten Publikum in Randmarzipan, Spiel- und Thee-Confect, bei billigen Preisen. Wiederverkäufern Rabatt.

!Hanf! habe ich aus erster Quelle Rußlands, beste Sorten, Commissionssendung erh. u. bin in der Lage billig., als anderweitig offerirt zu verkaufen. Julius Itzig.

!!! Wachsrosen !!! für Gärtner und Blumenhandlungen empfehle ich in verschiedenen Farben zu billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich billige Wachsplatten. (3751
Achtungsvoll
J. Czyzewski, Wachsrosenfabrik, Danzig, Scheibenrittergasse 8.

Oelkuchen in vorzüglichen Qualitäten und zwar Hanf-, Lein-, Sonnenblumen-Kuchen. Lieferung in Waggonladungen fr. jeder Bahnstation offerirt (3769
Julius Itzig.

Mais und Maisschrot offerirt billigst; Muster stehen zu Diensten.
Hermann Tessmer, Danzig. (3638

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei 3737) J. Baumann.

Roggen- und Weizen-Maschinenstroh kauft die (3301 Danziger Straßen-Eisenbahn.

Mais und Maisschrot sind bei den hohen Preisen von Hafer als Ersatz dafür sehr gesucht und gebe ich solche billigst ab. Muster werden gerne eingesandt. Torfstreu offerire ich in Folge eingetretener Frachtermäßigung Waggonweise billiger.
Eduard Dissars, (3760 Milchkanneng. Ecke, Hopfeng. 26.

Alterthümlicher Nußbaumschrank preiswerth zu verkaufen Matzkausche Gasse 10 II.

Alte Kleider u. Hasenfelle werden zu höchst. Preisen gekauft nur Altst. Graben Nr. 81 bei Baden. Bestellung erbeten. (3738

Echte Harzer
Kanarienhähne.
Trusche Hohlroller, feine Sänger, von prämiirten Eltern, versendet gegen Nachnahme bei reller Bedienung und Garantie lebender Ankunft und des Werthes C. Böhm, Winterplatz 37 in Danzig.

Eine fremde (3713
blaue Ulmer Dogge ist von deren Eigenthümer abzuholen von Hesse, Pfefferstadt 1.

Ein hocheleg. Damenpelz, pass. für eine schlanke Dame, ebenfalls Muff Sandgrube 30 preiswerth zu verkaufen (parterre). Zu besichtigen Vorm. v. 10–12 Nachmittags von 3–5 Uhr.

Ein engl., massiv mahagoni Speisetisch für 24 Personen ist preiswerth zu verkaufen. Langfuhr 36, 2 Tr. (3615

Verein für Handlungs-Commis von **1858.** Hamburg, Deichstraße 1 I, im Monat November 1889: 212 Bewerber wurden placirt, 1030 Aufträge blieben ultimo schwebend. (3718

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau Ludewski in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Andrees Handatlas in 86 Karten, geb. statt M 25 für M 13.
Berghaus physikalischer Atlas, geb. M 6.
Gräfs Handatlas des Himmels und der Erde, 33 Blatt, 5. Auflage, statt M 20 für M 10.
Kieperts Handatlas in 40 Karten, in Mappe statt M 42 für M 20.
Kiepert und Gräfe großer Handatlas in 67 Karten, geb. statt M 90 für M 30.
Meyers Handatlas in 100 Karten, eleg. geb. statt M 60 für M 20.
Stielers Handatlas in 90 Karten, eleg. geb. statt M 65 für M 25.
3755) Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Specielle Preiscourante nach außerhalb gratis und franco.

Zur Marzipan-Bäckerei!

Neue große Avola-Mandeln, besten frischen Puderzucker, feinstes frisches Rosenwasser, Früchte zum Belegen.

Neue diverse Sorten Wallnüsse, Lambertnüsse, Paranüsse, Feigen, Datteln, Prünellen Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Tannenbaum-Biequits in großer Auswahl, Baumlichte in allen Farben und Gattungen.

Thorner Pfefferkuchen,
von Gustav Weese, Thorn, in allen Preislagen.

Zum Backen!

Prima Bromberger Weizenmehl, in bekannter Güte, 1 Pfd. 16 Pfg. 5 Pfd. 75 Pfg., neue Rosinen, Corinthen, Sultaninnen, neue Succade, bittere und süße Mandeln, Cardamom, Hirschhornsalz, Preßhefe, sowie sämmtliche Gewürze in feinster reiner Qualität
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen
W. Machwitz,
erstes Danziger Consum-Geschäft,
Hl. Geistgasse 4 und III. Damm 7.



Zum
Fest!
Mädchen-Mäntel, Mädchen-Jaquets, Mädchen-Kleider, Tragemäntel und Tragekleider
empfiehlt in sehr großer Auswahl, ganz neuen Façons, zu billigsten und festen Preisen
Mathilde Tauch
28. Langgasse 28.
(3720

Eine große Partie wollener
Kleiderstoffe,
die sich durch außerordentlich gediegene Qualität ganz besonders zu täglichen Gebrauchskleidern eignen, offerire ich für die Hälfte des Preises. (3754
Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 2.
(3754

Grosse Avola-Marzipanmandeln, ff. Puderzucker, Rosenwasser etc.
empfiehlt
Oscar Unrau,
Holzmarkt 27, Ecke Altstädt. Graben.
Zwei Mandelreibmühlen zur gefl. Benutzung. (3537

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk., Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk., Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk., sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei
Ausschank bei Oscar Schenck und E. Tischler, Theater-Restaurant.
8881) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Zum Weihnachts-Bedarf

empfehle ich:
Reise- u. Gehpelze, Schlittendecken, Pelzfutter, Herrenmützen in jeder Pelzsorte.
Damen-Barette schon von 2 Mk.,
Kinder-Barette von 1 Mk. an,
Muffen in großer Auswahl, Schwarze Damen-Muffen schon von 3 Mk.,
Kindermuffen von 1 Mk. 50 Pf. an.
Ludwig Schwander,
3729) Heilige Geistgasse Nr. 18.

Ein gut erhaltenes Clavier, (Flügel), ist Hundegasse 105 2 Tr. billig zu verkaufen. Zu besichtig. von 11–1 Uhr. Händler verbeten.

Empf. f. Danzig e. kräft. j. Wirthschafterin d. perfekt kocht u. schneidert zum 2. Januar. J. Hardegen. (3734

Eine anspruchsl. Wirth. f. Werd. empf. von sofort Hardegen.

Gut ausgebildete u. bestens empf. **Materialisten,** jed. nur solche, such. f. m. ausged. Kundschaft stets in größ. Anzahl. 2039) E. Schulz, Fleischerg. 5.

Einen jungen Mann sucht zum sofortigen Antritt (3753
G. Berent, Danzig, neben der Hauptwache.

Gut ausgeb. und bestens emp. **Materialisten etc.** sucht stets in größerer Anzahl J. L. Preuß, Danzig, Tobiasg. 2.

Ein älterer, erfahr. Buchhalter sucht für einige Stunden des Tages Beschäft. Off. u. Nr. 3732 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein f. Geldschrank bill. zu verkauf. Kopf, Matzkausche Gasse 10.

Buchhalter und Correspondent sucht per 1. Januar 1890 Engagement. Gefällige Offerten unter 3557 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Hundegasse 91 ist zum 1. Jan. 1 Comtoir zu verm. Näh. 1 Tr.

Langgasse 40,
erste Etage, **ist das Geschäftslokal** mit dazu gehöriger Wohnung pp. zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Ein helles geräumiges **Parterre-Comtoirzimmer** in der Brodbänkengasse ist zum 1. Januar billig zu vermiethen. Adressen unter 3757 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Königsberger Rinderfleck heute Abend Heil. Geistgasse 5. **C. Stachowski.**

Zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt
Schuhwaaren
in geschmackvoller und dauerhafter Arbeit zu soliden billigen Preisen.
Für Damen:
Glacée-, Chevreaux-, Bachett-, Kalb-, Roß- u. Ziegenleder-Stiefel mit einfachen und Doppelsohlen,
Ball-Schuhe in Atlas, Chevreaux, Bronce und Brünell,
Pelz- und Filz-Stiefel für Damen und Kinder.
Für Herren:
Chevreaux-, Seehund-, Kalb-, Roß-, Salon-, Jagd- und Reise-Stiefel in reicher Auswahl. (3755
Jopengasse 32. **L. H. Schneider,** Jopengasse 32.

Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Fortzuges gebe ich mein seit mehr als 12 Jahren bestehendes
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Geschäft
auf und sind die Geschäftslokalitäten an die Firma
L. Cuttner (Möbel-Magazin)
zum 1. September nächsten Jahres bereits vermiethet.
Um bis dahin mein großes, aufs beste assortirtes Lager von
nur soliden und stylgerecht gearbeiteten Möbeln aller Art,
sowie completten Zimmer-Einrichtungen etc. zu räumen, habe ich die Preise aufs äußerste herabgesetzt. Bis zur gänzlichen Auflösung behalte ich meine eigenen großen Werkstätten bei, so daß ich in der Lage bin, die im Laufe der Zeit sich etwa herausstellenden Lücken in kürzester Frist wieder zu ergänzen und bis zuletzt reichliche Auswahl zu bieten.
Reelle und prompte Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigte Ertheilung zahlreicher Aufträge und zeichne
Hochachtungsvoll
E. G. Olschewski,
Möbel-Fabrik,
3742) Danzig, Langenmarkt 2.

Wegen nahe bevorstehenden Fortzugs
von Danzig verkaufe ich die Restbestände meines
Gold- und Silberwaarenlagers
bedeutend **unter Selbstkostenpreis.**
Das Lager enthält noch eine grosse Auswahl **goldener Herren- u. Damen-Ketten, goldener u. silberner Armbänder. Medaillons, Broches, Kreuze, Berloques, Boutons, Ringe in 8- u. 14-Karat, Granat- u. Corallschmucksachen, Alfenidewaaren, extra stark versilberte Messer, Gabel u. Löffel, silb. Myrthenkränze, Doublé-Armbänder, Ketten, Colliers, Medaillons etc., ferner speciell für Wiederverkäufer: Uhrketten in Talmi und echt Nickel, Compasse, Federhaken, Federringe, Haarschnurbeschläge, silb. Trau- und Ohrringe, silberne Boutons etc. etc.**
Wiederverkäufern gewähre bei Entnahme grösserer Partieen noch besondere Begünstigung. — Comtoir- und Laden-Einrichtung steht gleichfalls billig zum Verkauf.
E. Kasemann, (3746
Comtoir u. Lager: Breites Thor 128 I, am Holzmarkt.

Königsberger Bier (hell und dunkel)
aus der Brauerei Ponarth Schieferdecker in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnen (3762
empfiehlt billigst die Brauerei-Niederlage
R. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt
Spielwaaren
jeder Art zu billigsten Preisen (3767
E. Müller,
Langgasse Nr. 48. Jopengasse Nr. 36.

50 %
unter Selbstkostenpreis
verkaufe eine Partie durch das Schaufenster beschädigter
Lederwaaren
als: Photographie-Albums, Poesie-Albums, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visites, Portetresors und Portemonnaies, Feuerzeuge.
J. Koenenkamp,
Langgasse 15. Filiale: Langfuhr 18. (3752

Laubsäge-Artikel
aller Art: Bogen, Sägen, Holz, Bohrer, Vorlagen auf Holz in reichster Auswahl,
Laubsägekasten Werkzeugkasten
mit compl. Einrichtungen, desgleichen Schränke mit Werkzeug etc. empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.
(3265

Soweit der Vorrath reicht
verkaufe ich in meinem diesjährigen
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, gezeichneter Weißwaaren, Holz- und Korbwaaren:
Stickereien für Teppiche bis auf die Füllung fertig 5,— M
" " Kissen " " " " 1,75 "
" " Schuhe " " " " 1,50 "
J. Koenenkamp,
3749) Langgasse 15, Filiale Langfuhr 18.

Kaiser-Panorama.
Nur noch diese Woche.
14. Reise: Pariser Weltausstellung 1889 mit Eiffelthurm.

Zum Luftdichten,
Hundegasse 110, I. Restaurant. (3781
Ausschank des vorzüglichen
Kind'l-Bräu,
bestes Münchner Bier.
großer Mittagstisch,
reichhaltigste Abendkarte.
Geheizte Familien-Salons.

Restaurant und Café
Drei Schweinsköpfe.
Morgen Nachmittags: (3534
Frische Waffeln.

Münchener
Augustinerbräu
in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage für Westpreußen
R. Pawlikowski,
Hundegasse 120. (3763

Café Selonke,
Olivaerthor 10.
Morgen Mittwoch den 11. cr.
Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Empfehle die neue Kegelbahn, wie den Saal mit Nebenräumen etc. (3770

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 12. Dezember cr.
10. Sinfonie-Concert.
Novitäten-Abend
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I. Dirigent Herr C. Theil.
(U. A.: Neueste Sinfonie (Nr. 4 in E-moll) v. Johannes Brahms, (zum ersten Male) Introduction und Polonaise a. d. Ball-Suite v. Lachner, (zum ersten Male) Ouverture zu Schillers „Braut von Messina“ v. R. Schumann, (zum ersten Male) Furientanz a. d. Op. Orpheus v. Gluck, Kaiser-Walzer (neuester Walzer v. J. Strauß op. 437) etc. (3785
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 11. Dezember 1889:
Gala-Künstler-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Auftreten der weltberühmten Acrobaten-Truppe Allison, der vorzüglichen Rollschuhläufer-Truppe Charlton, des musikalischen Holzhauers und Piston-Virtuosen Mr. Olsen, des Komikers Herrn Nowatzki, der internationalen Sängerin Frl. Belita, der Chansonnetsängerin Fräul. Kramer.

Stadttheater.
Mittwoch, den 11. Dezember: Passep. B. Benefiz für Emil Bing. Die Lieder des Musikanten.
Donnerstag, den 12. Dezember: Passep. C. Zum 14. Male: Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu.
Freitag, den 13. Dezember: Benefiz für Franz Krieg. Die Zauberflöte.
Sonnabend, den 14. Dezember: Bei halben Opern-Preisen: Der Kampf um das Dasein.
Sonntag, 15. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Bei halben Opernpr. Passep. A. Das bemooste Haupt oder: Der lange Israel.
Montag, 16. Dezember: Passep. B. Die Jüdin.
Dienstag, 17. Dezember: Passep. C. Benefiz für Paul Schnelle. Ritter Blaubart.

Schlittschuhbahn nach (3684
Krampitz.

Gestern den 9. ist in der Conditorei des Herrn Becker ein Regenschirm aus Versehen mitgenommen worden. Es wird gebeten, denselben dort abzugeben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18035 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 10. Dezember.

1. Ziehung d. 3. Klasse 181. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Dezember 1889, **Nachmittags.**
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

130 215 394 492 592 653 [200] 728 45 816 **1**074 111 26 273 345 526 67 730 38 881 [200] **2**131 32 320 412 66 82 94 99 752 835 44 **3**009 158 578 641 [200] 792 813 910 75 **4**095 178 318 57 462 565 620 758 86 **5**104 83 209 80 400 700 29 **6**061 256 549 73 689 769 809 19 **7**067 420 693 702 15 [200] 39 829 915 **8**033 155 94 212 312 61 499 514 642 46 905 50 **9**004 169 249 327 81 540 844

10000 19 **11**052 91 145 274 [**5000**] 414 32 572 620 708 25 **12**447 51 579 613 58 805 934 **13**132 205 379 81 [300] 512 49 893 976 **14**014 [200] 58 115 31 298 354 403 558 98 660 722 **15**013 334 409 18 47 [200] 88 567 700 64 99 822 **16**085 98 180 81 524 620 91 730 74 92 892 **17**136 213 321 415 40 [500] 573 664 72 **18**163 [200] 94 306 45 562 746 824 **19**013 15 144 45 219 322 43 582 673 711 63 82 91 921 74

20063 149 232 [500] 473 560 696 801 12 97 959 61 **21**105 351 472 562 653 70 83 732 34 44 83 825 35 971 76 **22**055 291 440 98 504 46 61 884 980 **23**127 [500] 33 230 58 60 321 84 531 53 625 61 724 98 853 927 36 72 77 **24**206 93 97 507 75 [200] 606 757 865 **25**344 801 11 76 93 931 **26**039 [300] 657 735 980 **27**100 24 269 367 89 446 537 75 622 701 45 82 964 70 **28**148 245 47 72 324 38 74 442 565 97 634 45 707 833 70 941 85 **29**058 108 98 212 25 392 436 582 652 831 69 925 99

30012 370 443 686 737 75 84 885 927 **31**004 54 70 148 329 511 19 63 610 37 78 771 840 951 89 **32**204 12 54 69 70 97 349 446 527 52 772 813 **33**004 281 342 403 52 71 589 813 82 91 900 **34**273 384 444 529 635 68 74 75 785 824 42 974 86 **35**077 198 215 36 67 447 56 67 94 [500] 571 78 697 720 922 **36**010 246 89 346 448 865 94 **37**007 109 87 425 512 870 79 923 47 88 **38**181 239 324 442 67 77 86 547 622 737 821 76 **39**012 215 52 344 476 521 50 64 645 777 847

40002 30 310 438 60 509 839 949 50 96 **41**062 120 [200] 43 222 43 58 333 609 972 **42**015 133 82 253 80 87 358 503 89 [1500] 781 823 96 993 [200] **43**087 136 61 91 524 53 842 94 [500] 913 28 **44**018 48 65 346 87 467 541 657 797 829 **45**050 56 112 [300] 55 [200] 65 377 98 506 691 706 73 859 918 **46**012 18 [200] 25 101 [300] 98 223 38 656 742 826 81 86 [200] 997 **47**001 272 80 394 553 79 683 762 917 83 94 **48**286 370 476 516 [3000] 26 77 725 942 **49**001 88 104 78 85 374 421 86 554 735 47 803 22 41

50074 32 143 [211 411 514 709 837 67 [200] 911 **51**007 19 37 79 107 220 50 390 501 32 94 745 79 866 **52**427 658 [200] 744 830 51 **53**385 516 [200] 78 648 831 927 60 **54**204 8 748 80 821 28 77 930 74 **55**000 177 279 350 81 480 600 735 962 **56**090 93 223 27 41 582 613 93 769 **57**047 146 237 83 365 410 83 528 82 91 775 891 **58**036 73 459 509 [200] 36 611 795 861 78 97 980 **59**153 284 323 71 491 675 799 852

60082 67 90 109 25 86 329 64 71 472 74 669 98 700 33 94 827 55 58 955 **61**060 102 46 208 97 98 306 90 441 558 69 823 30 900 52 **62**087 144 219 54 99 365 427 99 608 [300] 39 729 **63**168 289 382 552 93 620 69 744 902 51 **64**131 213 [300] 417 53 58 [200] 97 525 606 11 18 715 845 988 **65**007 167 223 97 321 418 715 42 843 **66**172 267 382 472 558 92 98 656 66 68 795 **67**137 54 85 214 59 426 503 602 719 25 [500] 834 60 959 **68**127 250 339 491 506 25 56 649 92 809 939 **69**022 181 89 337 55 448 600 714 840 95 980

70081 346 400 [200] 640 819 **71**014 50 92 390 400 40 72 500 55 59 62 626 **72**114 534 613 42 86 752 73 **73**054 173 366 [300] 92 564 [300] 633 902 33 54 **74**278 461 600 43 799 834 **75**052 156 204 18 520 93 603 706 44 96 832 90 996 **76**318 73 408 35 684 743 920 **77**016 127 32 66 231 405 536 82 637 708 18 **78**073 138 75 278 327 430 [200] 85 642 775 91 888 **79**015 249 80 336 46 433 619 709 811 48 76

80065 84 130 49 51 [200] 468 756 65 96 958 **81**002 8 82 583 [200] 88 681 704 7 26 885 965 **82**026 99 183 305 72 436 41 53 538 56 73 82 675 747 837 63 **83**037 170 229 38 97 304 27 447 547 823 82 935 64 **84**143 80 96 269 77 710 809 95 **85**018 [500] 60 206 15 316 61 432 500 668 764 844 67 **86**007 50 286 414 15 33 557 610 704 875 963 96 **87**015 134 78 235 301 473 845 937 **88**029 36 422 30 40 578 624 706 869 999 **89**260 91 341 62 605 816 68 927 32 90

90019 227 44 307 [200] 76 93 549 666 715 876 901 30 [300] 64 **91**099 245 60 61 347 [500] 79 544 789 883 87 **92**105 32 269 310 492 686 91 815 91 92 **93**008 43 [200] 106 40 202 [200] 93 325 532 755 816 26 910 **94**052 188 205 59 376 602 760 **95**053 165 474 525 48 [200] 617 25 34 719 72 985 **96**042 134 382 413 62 91 506 600 758 80 93 800 934 **97**012 221 323 474 97 503 18 657 **98**051 360 408 738 870 951 **99**035 81 117 337 502 21 621 75 795 830 990

100408 675 700 74 978 84 85 86 **101**174 229 325 41 610 788 808 40 57 [100] **102**013 41 349 426 71 [200] 586 708 12 35 46 72 75 **103**014 78 246 62 338 435 87 523 70 663 767 822 990 **104**269 76 334 486 501 42 649 757 [200] 87 93 908 **105**149 84 202 54 394 99 425 57 84 544 65 659 [200] 788 914 58 **106**011 21 146 [200] 227 351 76 402 87 555 68 740 85 **107**102 277 380 436 859 911 70 **108**074 80 389 [500] 534 35 77 695 761 85 930 50 **109**156 393 427 61 71 83 801 8 [200] 38 77 82

110029 109 37 54 87 349 77 901 13 49 **111**059 [200] 208 68 508 98 650 784 861 87 968 99 **112**080 197 242 61 384 440 576 627 725 28 872 **113**022 112 44 88 224 351 566 634 **114**001 45 [200] 113 61 71 360 410 26 [200] 507 810 47 **115**001 107 27 296 509 98 823 51 77 84 **116**047 120 75 215 305 35 414 25 95 555 [200] 799 890 943 92 **117**011 33 66 83 93 179 378 406 563 642 710 [200] 884 902 6 [500] 62 79 **118**045 51 287 [200] 336 86 658 722 88 92 905 82 97 99 **119**056 70 267 370 421 87 573 660 729 921

120036 161 76 [200] 94 215 403 642 79 837 972 **121**371 98 503 26 41 606 707 814 **122**073 127 30 37 73 246 302 77 417 99 532 39 73 647 711 906 10 **123**183 221 [500] 346 467 555 65 922 **124**163 474 759 817 53 914 40 52 **125**100 10 243 87 439 556 604 18 32 714 30 806 46 **126**037 52 151 213 43 45 353 438 49 [200] 520 [200] 21 61 643 835 74 84 90 925 81 **127**103 689 715 58 76 79 815 **128**575 687 746 839 913 24 55 **129**038 53 428 31 [200] 35 64 505 79 80 923 53

130311 431 59 568 [500] 92 [200] 851 935 **131**176 226 44 74 388 480 538 715 871 913 25 **132**066 [200] 158 206 550 64 **133**233 347 458 669 71 729 38 88 93 811 82 962 **134**115 27 204 [200] 85 342 555 702 42 **135**092 214 56 830 901 **136**035 71 245 435 66 606 785 **137**075 144 237 79 95 374 447 569 86 654 73 737 867 83 **138**008 73 78 141 382 472 96 643 61 72 767 79 822 48 897 **139**260 61 82 811 64 495 505 65 93 646 58 723 932 55 70

140054 197 328 468 767 95 842 79 992 94 **141**076 140 249 95 375 431 59 555 67 649 90 749 817 925 **142**136 262 412 689 726 835 942 51 65 **143**180 264 313 86 538 784 952 64 78 94 **144**015 73 125 219 26 [300] 34 301 416 61 548 663 885 921 **145**016 43 146 240 336 484 597 682 83 784 924 **146**018 120 265 69 532 760 919 63 [200] 98 **147**017 42 141 272 304 591 779 917 **148**058 291 491 690 708 38 47 893 908 9 **149**043 58 92 244 342 785 879 939 49

150031 92 99 204 88 354 70 488 597 659 82 **151**097 102 29 43 324 [200] 527 97 670 752 53 811 [200] **152**138 85 204 16 45 470 776 817 23 71 54 **153**134 69 83 225 28 74 78 97 314 666 **154**008 47 526 608 92 827 73 957 **155**067 68 80 174 87 225 362 432 60 520 30 81 91 969 89 **156**007 121 66 88 281 397 400 69 589 626 74 896 **157**029 106 58 252 347 519 720 55 77 836 62 72 937 92 **158**066 143 48 261 344 51 68 488 559 677 942 [300] 66 79 **159**081 247 673 987

160195 225 500 42 71 726 62 **161**165 271 426 513 685 93 716 39 58 79 930 65 **162**081 90 104 284 342 90 447 72 77 79 93 990 **163**209 303 558 681 736 983 **164**246 79 336 466 506 31 622 82 [300] 754 923 **165**175 325 32 429 613 68 769 807 96 912 **166**008 306 13 69 74 444 510 34 654 58 795 866 89 903 52 **167**394 596 634 [200] 54 790 825 **168**051 79 115 18 217 59 98 495 601 8 20 765 94 949 943 **169**031 748 830 97 934 49

170121 237 362 64 87 417 665 86 [200] 715 71 855 **171**048 64 115 99 308 9 35 68 524 612 719 63 97 928 52 **172**030 351 69 434 536 621 738 56 846 70 902 24 **173**066 170 265 371 76 517 739 **174**040 62 124 85 250 84 421 655 [200] 63 98 755 [300] 905 34 **175**038 304 479 653 818 60 955 [200] **176**073 123 227 606 330 984 **177**088 117 57 364 512 56 629 72 784 855 [200] 933 38 67 [200] **178**142 79 209 400 585 673 790 831 **179**093 101 17 37 238 41 70 370 489 670 910 51 80

180201 [200] 301 19 616 727 73 **181**047 60 72 386 499 683 804 **182**024 80 118 67 221 29 34 [200] 91 359 438 666 738 91 829 73 92 **183**076 84 102 11 90 247 76 343 82 89 410 658 63 734 826 **184**042 201 9 10 99 313 24 458 586 97 699 736 79 803 **185**026 60 167 [300] 90 93 372 619 725 841 922 **186**298 327 [200] 443 543 90 665 79 764 [200] 835 84 **187**013 755 92 108 19 74 93 212 26 374 401 600 20 783 920 [200] 62 [300] **188**035 51 74 69 275 383 600 8 27 846 51 940 58 **189**014 58 81 148 224 319 491 96 522 83 673 780 820 950 91

1. Ziehung d. 3. Klasse 181. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Dezember 1889, **Vormittags.**
Nur die Gewinne über **155** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

36 105 313 [200] 500 64 708 885 911 **1**141 [300] 84 205 16 394 482 561 82 746 78 89 94 834 55 80 [200] 932 71 **2**172 75 [300] 302 10 491 518 23 85 713 879 [200] 909 42 **3**059 167 92 201 93 346 76 507 610 92 650 61 811 964 **4**126 227 345 611 58 84 98 746 825 920 **5**223 54 366 412 600 708 965 **6**003 23 34 227 48 50 513 36 60 716 981 82 **7**111 259 321 518 **8**192 528 51 659 775 888 **9**133 224 47 433 547 67 601 46 718 823 987

10101 75 [200] 224 609 787 90 **11**058 [200] 72 173 95 240 311 487 517 645 700 19 81 99 871 938 **12**146 254 601 747 881 983 **13**219 60 65 307 35 664 81 766 837 39 80 [200] 938 **14**083 438 97 501 18 54 840 50 901 11 78 **15**140 290 304 513 51 638 48 956 **16**070 100 56 282 301 2 469 582 [200] 696 733 821 22 35 82 407 26 98 **17**171 47 258 92 356 407 81 518 32 48 76 715 56 895 912 **18**056 117 209 45 75 395 456 93 664 752 95 859 **19**053 199 315 94 414 62 573 98 631 58 705 44 807 902 43

20027 31 33 78 355 504 11 49 56 96 731 821 917 22 **21**010 227 412 513 766 91 **22**060 127 69 214 87 307 467 86 524 830 **23**007 20 62 147 231 44 409 25 83 87 538 679 96 710 **24**033 299 588 628 90 781 837 52 [200] 933 **25**029 202 48 363 457 502 43 614 64 976 **26**019 79 117 77 243 55 318 649 714 38 79 86 918 26 94 98 **27**020 83 242 92 97 309 10 72 404 516 39 64 644 58 [300] 79 708 910 24 36 59 62 **28**296 419 [200] 34 71 531 86 937 52 **29**178 91 303 467 619 715 860 98

30029 224 303 6 62 64 77 79 548 660 858 **31**087 228 354 454 85 738 960 **32**026 123 39 207 447 74 817 27 36 40 904 68 **33**162 369 735 55 66 926 **34**262 407 604 78 **35**079 [200] 241 364 635 68 722 36 52 850 924 94 **36**235 309 79 85 404 71 508 35 39 646 761 877 89 959 **37**018 113 214 77 490 663 725 52 807 **38**095 166 296 395 455 522 94 928 40 **39**033 51 59 80 117 226 540 58 68 723 813 60

40188 205 9 321 66 452 504 778 945 61 98 **41**025 238 48 366 483 505 612 32 723 82 824 **42**530 60 645 796 855 991 **43**203 47 91 366 403 71 84 569 803 **44**034 116 48 73 525 51 [300] 622 32 750 898 903 [1500] **45**019 48 81 309 484 574 93 701 23 835 939 **46**017 [200] 47 252 88 498 511 25 30 667 759 85 **47**000 29 457 521 73 723 53 927 **48**357 477 518 34 17 645 55 884 93 86 **49**059 274 542 45 86 767 833 50 80 967 93

50019 [300] 94 246 58 336 87 468 71 539 733 84 808 85 904 **51**008 114 200 66 317 425 61 608 38 46 99 854 **52**026 256 389 401 693 729 825 924 64 **53**044 239 314 84 504 52 639 67 69 761 921 23 **54**043 188 326 961 **55**005 92 207 405 44 679 85 705 **56**590 [1500] 681 84 719 67 811 **57**003 117 224 73 332 470 82 712 938 62 **58**048 191 476 575 [200] 90 661 873 **59**018 [138 207 16 85 467 509 650 66 [200] 785 94 867 915

60181 433 581 [200] 91 652 [715 19 43 64 801 39 40 900 12 70 89 **61**126 37 43 54 346 501 36 673 95 873 944 63 **62**031 115 208 30 304 27 39 478 593 674 700 817 89 928 67 69 **63**010 32 109 323 61 436 48 502 20 37 75 634 90 860 **64**063 67 165 69 301 38 617 95 789 922 **65**085 96 109 479 93 508 618 727 45 853 987 **66**094 95 102 222 48 94 375 86 412 43 506 37 96 828 64 911 [200] 48 71 **67**016 24 39 153 254 398 402 6 15 54 524 77 738 49 866 **68**027 75 352 55 382 433 36 72 564 613 32 87 840 976 **69**172 [200] 304 62 83 90 409 61

70161 413 598 608 16 818 928 [200] **71**129 224 342 54 406 772 95 877 **72**063 118 28 301 438 875 **73**098 108 48 [200] 74 468 612 54 [300] 814 920 46 **74**212 301 400 538 [200] 95 719 27 74 847 56 956 **75**003 12 135 62 209 26 69 89 [200] 590 617 59 897 **76**009 19 49 131 58 228 79 722 35 908 26 97 **77**040 87 240 457 592 610 706 992 **78**300 99 405 40 75 533 750 56 801 **79**045 58 223 52 328 31 75 567 613 64 86 710 947 [200] 52 70

80072 201 3 347 607 38 752 97 869 918 61 **81**219 306 9 36 44 48 [200] 81 410 11 48 547 74 84 645 710 870 923 **82**206 42 301 419 [200] 28 88 557 610 817 40 992 **83**004 34 55 63 [500] 152 75 219 393 521 66 697 704 97 845 **84**061 210 423 **85**001 54 150 84 299 315 40 95 426 544 634 48 720 55 67 809 77 988 **86**011 26 58 142 376 452 80 609 763 856 917 **87**068 81 87 268 350 60 63 445 541 72 611 70 744 806 50 910 67 74 85 **88**070 77 84 91 172 83 [200] 203 46 354 360 77 942 **89**387 438 61 621 94 709 39 895

90073 170 94 287 420 98 613 [**10000**] 703 49 925 27 45 67 **91**105 39 47 82 227 387 405 529 608 32 80 [200] 773 75 834 66 945 **92**069 219 31 99 393 474 91 519 51 76 80 602 13 15 55 787 842 90 **93**243 48 322 48 493 730 54 61 916 37 **94**055 202 [200] 808 13 18 913 **95**090 227 511 672 79 85 820 907 78 94 **96**175 79 347 580 698 716 803 **97**354 571 625 76 **98**023 139 295 377 87 470 541 54 **99**218 526 722 38 923

100021 89 [200] 119 53 309 56 65 92 [200] 475 632 752 90 856 901 **101**000 19 27 304 447 [200] 63 553 94 643 51 53 758 824 34 **102**127 38 46 62 253 436 65 621 23 66 788 843 79 913 [300] **103**062 [200] 332 472 648 714 60 [200] 962 **104**043 51 [200] 72 96 145 236 367 453 562 80 639 771 73 80 806 932 49 80 **105**069 111 368 495 525 87 704 991 **106**070 114 29 77 476 90 523 843 88 946 **107**121 243 430 99 510 882 979 88 **108**026 126 92 363 475 529 55 758 835 50 78 913 38 42 **109**009 93 171 422 31 545 54 65 67 76 754 834

110044 103 232 350 453 740 957 **111**031 122 580 610 33 63 745 63 81 818 30 **112**195 316 46 699 835 90 **113**073 136 77 [300] 93 215 36 89 309 552 889 **114**004 7 21 37 59 117 24 253 437 62 662 704 44 952 **115**068 75 388 [200] 479 518 688 861 96 997 **116**057 280 392 93 417 63 [300] 706 12 31 90 95 964 **117**057 205 [300] 29 317 66 470 85 91 514 56 859 60 995 **118**128 39 46 220 25 42 51 [**10000**] 366 69 412 774 912 21 66 90 **119**012 24 102 23 70 308 448 64 84 587 864 73 930 44

120024 65 148 96 264 92 97 440 823 47 59 **121**146 67 244 89 [200] 453 510 751 96 892 **122**167 212 424 551 655 703 93 911 15 **123**043 111 226 351 617 30 791 803 949 **124**107 25 225 405 541 89 735 815 21 980 **125**019 120 43 82 234 307 20 79 602 66 759 71 877 89 980 **126**241 94 372 503 790 96 811 961 **127**038 69 164 80 262 71 329 69 580 [200] 82 625 77 [200] 757 99 821 48 **128**003 81 97 264 73 82 440 83 523 63 660 710 803 11 68 902 49 **129**089 410 647 718 870 974

130027 95 272 74 77 495 521 852 58 995 **131**338 403 30 784 857 933 88 **132**007 71 145 227 401 16 524 37 890 900 **133**332 80 576 612 **134**236 95 315 46 410 686 795 964 91 **135**107 292 385 421 47 76 715 50 885 954 77 **136**053 57 239 364 429 88 525 698 702 10 42 934 47 67 92 **137**147 93 [200] 205 312 84 [500] 417 506 7 [200] 614 781 881 937 **138**109 28 53 77 494 504 [200] 19 **139**076 88 130 218 363 66 626 97 809 74

140001 20 138 42 46 484 668 708 19 866 **141**040 69 154 67 398 458 74 94 538 680 819 973 **142**006 110 203 359 446 793 930 96 **143**008 382 428 62 63 555 732 93 817 971 87 **144**091 239 430 92 500 813 29 **145**011 138 57 63 370 242 49 72 420 85 87 830 935 57 66 85 **146**001 118 38 204 461 78 505 19 693 98 889 **147**157 79 251 398 481 604 29 745 70 **148**004 153 435 61 71 603 73 709 902 **149**040 79 291 426 563 [200] 637 738 802

150074 199 202 474 82 517 87 612 750 991 **151**024 92 715 804 982 **152**020 71 92 155 87 231 395 450 72 88 525 91 606 [200] **153**130 85 227 319 439 72 606 732 888 96 933 90 **154**139 85 369 426 758 802 **155**162 346 441 88 559 661 745 812 71 902 **156**148 266 321 73 513 27 648 723 54 881 952 93 **157**012 190 518 88 96 616 26 [500] 64 752 954 70 **158**098 200 419 536 723 810 88 **159**082 185 91 200 346 436 561 76 617 45 87 726 862 75 949

160094 169 82 219 48 370 439 518 96 758 967 **161**048 133 45 260 430 61 611 81 727 817 **162**309 34 499 558 792 889 938 **163**028 196 217 475 76 617 80 727 [200] 39 819 994 **164**103 51 215 395 648 763 863 950 **165**119 226 367 636 760 813 922 **166**208 316 28 499 505 75 **167**043 497 615 96 779 868 909 **168**133 493 515 747 868 916 **169**018 88 114 53 217 75 85 629 34 49 750

170089 124 29 228 [300] 328 731 [200] 838 58 **171**655 838 992 **172**099 132 74 357 63 480 90 530 628 747 78 865 **173**112 43 84 354 [200] 81 92 512 21 766 871 **174**155 220 510 625 756 852 80 83 960 92 **175**119 285 427 607 74 752 844 985 **176**082 567 73 600 727 57 857 99 [300] 902 19 **177**025 147 361 62 410 593 714 826 95 912 69 **178**028 54 91 92 152 91 355 421 77 509 79 616 42 994 **179**144 224 40 475 96 [200] 611 842 906

180006 113 219 [200] 342 [**5000**] 531 717 825 51 965 **181**009 [200] 41 43 141 245 87 421 734 810 [300] **182**347 507 75 617 19 751 856 932 59 **183**147 349 57 455 78 [300] 525 621 36 70 848 77 974 85 **184**329 509 701 957 **185**002 74 342 498 558 63 612 26 719 71 889 948 52 **186**000 36 [200] 71 120 35 302 10 509 98 660 765 826 63 **187**011 495 502 64 88 661 702 37 847 72 967 **188**058 66 68 186 200 307 20 74 458 81 553 72 612 83 859 937 47 **189**086 171 325 451 53 78 588 620 38 762 848

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Antwerpen, 9. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste höher.

Paris, 9. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezbr. 22,90, per Januar 23,10, per Jan.-April 23,40, per März-Juni 23,90. — Roggen behpt., per Dezbr. 15,25, per März-Juni 16,50. — Mehl fest, per Dezember 52,75, per Januar 52,60, per Januar-April 53,00, per März-Juni 53,75. — Rüböl steig., per Dezbr. 84,75, per Januar 85,00, per Januar-April 84,00, per März-Juni 81,00. — Spiritus matt, per Dezember 36,75, per Jan. 37,25, per Januar-April 38,25, per Mai-August 40,00. — Wetter: Schnee.

Paris, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,80, 3% Rente 87,90, 4½% Anl. 105,52½, 5% italien. Rente 95,20, österr. Goldrente 92 3/4, 4% ungar. Goldrente 87 1/8, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,90, 4% unific. Aegypter 487,81, 4% span. äuß. Anleihe 72 7/8, conv. Türken 17,82½, türkische Loose 75,00, 5% priv. türk. Obligationen 480,00, Franzosen 515,00, Lombarden 288,75, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 533,75, Banque de Paris 798,75, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1337,50, do. mobilier 466,25, Meridional-Actien 698,75, Panamacanal-Actien 70, do. 5% Oblig. 57,00, Rio Tinto-Actien 397,50, Suezcanal-Actien 2315,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 3/8, Londoner Wechsel kurz 25,21½, Cheques a. London 25,23½, Compt. d'Escompte neue 645, Robinson 122,00.

Glasgow, 9. Dezbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6300 Tons gegen 5000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 9. Dezember. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 1 d.

London, 9. Dezbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Englischer Weizen eher williger, fremder sehr träge, unverändert. Mehl zu vollen Preisen gehandelt, Hafer fest, ruhig, Mais und Gerste gefragt, Mahlgerste ½ sh. höher, Käufer, Bohnen ½ sh. theuerer, Erbsen anziehend.

London, 9. Dezember. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Milde.

London, 9. Dezbr. Engl. 2 3/4 % Consols 97 3/8, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94 1/4, Lombarden 11½, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92½, conv. Türken 17½, österreich. Silberrente 74, österr. Goldrente 92½, 4% ungar. Goldrente 86 3/8, 4% Spanier 72½, 5% privilegirte Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 92 1/4, 3% garantirte Aegypter 101 3/4, 4½% ägypt. Tributanl. 93, 6% consol. Mexikaner 95 1/4, Ottomanbank 11 1/8, Suezactien 90 3/4, Canada-Pacific 75, De Beers-Actien neue 22 5/8, Rio Tinto 15½, Rubinen-Actien 1 1/8 % Agio. Silber —. Platzdiscont 3 3/8 %.

Petersburg, 9. Dezbr. Bankausweis. Kassenbestand 39 570 000, Discontirte Wechsel 22 823 000, Vorschuß auf Waaren 393 000, do. auf öffentl. Fonds 3 616 000, do. auf Actien u. Obligationen 12 979 000, Contocurr. des Finanzministeriums 70 666 000, sonstige Contocurr. 25 614 000, verzinsliche Depots 26 431 000.

Produktenmärkte.

Königsberg, 9. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 126/7 ℔ 182 M, 127/8 ℔ 180 M bez., bunter 123 ℔ 178 M bez., gelber russ. 128 ℔ 137 M bez., rother 122/123 ℔ 175, 123/4 ℔ und 124 ℔ 180 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 127/8 ℔ 166,50, 129 ℔ 168 M bez., russ. ab Bahn 115 ℔ 107, 116 ℔ 108, 120 ℔ 112,50, 121 ℔ 113, 122 ℔ 114, 123 ℔ 115 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 95, 96, 101, 103,50, gr. 93, fein 116, 125 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 144, 146, 148, 150, russ. fein 113 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 133 M bez., graue 125, 132 M bez., grüne 130 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 120, groß 134 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 188, 190, 200 M bez., feine russ. 170 M bez., mittel russ. 165, 168 wach 163 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 228, 231 M bez. — Raps per 1000 Kilogr. russ. 255 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 170, verbrannt 125 M, Senf gelb russ. 134 M, Hanfkuchen russ. 81 M bez. — Weizenkleie (zum See-Export) russ. grobe 85, 86, 88, mittel 83, 84, 84,50, fein 81 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 47 3/4 M bez., nicht contingentirt 28 1/4 M Gd., per Dezember contingentirt 48 3/4 M Br., nicht contingentirt 29 M Br., per Dezbr.-März contingentirt 50 M Br., nicht contingentirt 30½ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 31½ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 32 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Dezember. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 186,00—192,00, do. per Dezbr. 192,00, do. per April-Mai 199,50, do. per Mai-Juni 199,50. — Roggen steigend, loco 168—172, do. per Dezember 172,00, do. per April-Mai 175,00, do. per Mai-Juni 175,00. Pomm. Hafer loco 150—158. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 69,50, per April-Mai 65,20. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,69 M, mit 70 M Consumsteuer 31,30, per Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,80, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,90. Petroleum loco 12,60.

Berlin, 9. Dezbr. Weizen loco 187—203 M, gelb märk. 197 M ab Bahn, per Dezbr. 198—198 3/4 bis 198½ M, per April-Mai 203 3/4—204 3/4 M, per Mai-Juni 203½—204 1/4 M, per Juni-Juli 203½—204 1/4 M — Roggen loco 170—180 M, inl. 174—177 M a. B., per Dezember 175 3/4—176 M, per Dezbr.-Jan. 175 1/4—175 3/4 M, per April-Mai 177 3/4—178½—178 1/4 M, per Mai-Juni 177—177½ M — Hafer loco 162—177 M, ost- und westpr. 163—168 M, pomm. und uckermärk. 163—167 M, feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 169—171½ M a. B., russischer 169—171½ M frei Wg., per Dezember 169½—169 3/4—169½ M, per April-Mai 168 3/4—169—168½ M, per Mai-Juni 167 3/4—168 1/4—168 M, per Juni-Juli 167½—167 3/4 M — Mais loco 134—142 M, per April-Mai 122 1/4—122 M, per Mai-Juni 122½ M — Gerste loco 142—213 M — Kartoffelmehl loco 16,00 M, per Dez.-Januar — M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M, per Dezember 15,70 M — Feuchte Kartoffelstärke per Dez. 7,60 M — Erbsen loco Futterwaare 154—183 M, Kochwaare 184 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—24,75 M — Roggenmehl Nr. 0 26—25 M, Nr. 0 u. 1 24,50—23,50 M, ff. Marken 26,75 M, per Dezbr. 24,75 M, per Dezbr.-Januar 24,70—24,65 M, per Januar-Febr. 24,40—24,45 M, per April-Mai 24,85—24,75 M — Petroleum loco 25,3 M — Rüböl loco ohne Faß 71,8, per Dezbr. 71,9—72,5—72,1 M, per Dezbr.-Januar 69,9 bis 69,6 M, per Januar-Febr. 68,1 M, per April-Mai 65,2—65,5—65,3 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,1 M, unversteuert (70 M) 31,9 M, per Dezbr. 31,7—32,2 M, per Dezbr.-Jan. 31,4—31,9 M, per April-Mai 32,5—32,8 M, per Mai-Juni 32,9—33,2 M, per Juni-Juli 33,4—33,7 M, per Juli-August 33,9—34,2 M, per August-Septbr. 34,4—34,7 M — Eier per Schock 4,40 bis 4,50 M

Magdeburg, 9. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,25, Kornzucker excl. 88 % 15,50, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,20. Schwächer. f. Brodraffinade 29. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,95 bez., 12,00 Br., per Januar 12,00 Gd., 12,10 Br., per März 12,25 bez. u. Br., per Mai 12,40 bez., 12,45 Br. Matt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von maßgebendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich recht lebhaft und einige Hauptdevisen hatten zu stark steigenden Coursen recht belangreiche Umsätze für sich. Im späteren Verlaufe des Verkehrs gestaltete sich das Geschäft etwas ruhiger, aber unter kleinen Schwankungen blieb die Grundstimmung fortdauernd fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel, und fremde festen Zins tragende Papiere erschienen zumeist wenig verändert und blieben gleichfalls ruhig. Russische 1880er Anleihen und Noten fester und lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 4 3/4 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu besserer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen waren schwächer, Lombarden, Galizier, Warschau-Wiener etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien lagen auch heute schwach und ruhig. Bankactien waren fester und ziemlich belebt. Industriepapiere theilweise fester und lebhafter, auch Montanwerthe wieder belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	103,00
Konsolidirte Anleihe	4	105,50
do. do.	3½	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	100,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,10
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Pomm. Rentenbriefe	4	104,25
Posensche do.	4	103,80
Preußische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,50
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	74,00
do. Silber-Rente	4 1/5	74,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,60
do. Papier-Rente	5	84,10
do. Goldrente	4	86,70
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,40
do. do. do. 1880	4	93,00
do. Rente 1883	6	113,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,20
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,85
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	59,25
Italienische Rente	5	93,80
Rumänische Anleihe	6	106,70
do. fundirte Anl.	5	102,10
do. amort. do.	5	96,60
Türk. Anleihe von 1865	1	17,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,50
do. Rente	5	84,00
do. neue Rente	5	84,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	96,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	5	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	94,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,50
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	63,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,50
Russ. Central- do.	5	85,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,25
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,20
do. Loose von 1860	5	123,50
do. do. 1864	—	306,90
Oldenburger Loose	3	133,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	156,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	170,25
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	257,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	81,90	2 3/8
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,90	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	64,75	3
do. do. St.-Pr.	114,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	91,75	6
do. St.-Pr.	115,60	5
Saal-Bahn St.-A.	48,10	—
do. St.-Pr.	114,00	5
Stargard-Posen	103,00	4½
Weimar-Gera gar.	21,25	—
do. St.-Pr.	98,70	3½

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888.
Galizier	80,10	4
Gotthardbahn	175,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,00	4 3/4
Lüttich-Limburg	24,10	—
Oesterr.-Franz. St.	99,70	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4 1/8
do. Lit. B.	92,50	5
†Reichenb.-Pardub.	71,90	—
†Russ. Staatsbahnen	127,60	5
Russ. Südwestbahn	72,60	7,46
Schweiz. Unionb.	118,00	4 1/4
do. Westb.	39,25	—
Südösterr. Lombard	55,80	1
Warschau-Wien	182,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,75
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	87,00
do. do. Gold-Pr.	5	101,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,60
do. Elbthalb.	5	90,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,60
† do. 5% Oblig.	5	100,80
†Ungar. Nordostbahn	5	88,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	87,00
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	—
†Kursk-Kiew	5	90,40
†Mosko-Rjäsan	4	92,00
†Mosko-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	82,70
†Rjäsan-Koslow	4	90,25
†Warschau-Terespol	5	100,60

Bank- und Industrie-Actien.

		1888
Berliner Kassen-Verein	137,25	5 1/3
Berliner Handelsges.	202,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	302,00	5
Bremer Bank	114,60	5 1/3
Bresl. Discontbank	118,75	6 1/3
Danziger Privatbank	141,50	8½
Darmstädter Bank	180,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,00	7½
do. Bank	175,25	9
do. Effecten u. W.	135,00	10
do. Reichsbank	133,25	6,40
do. Hypoth.-Bank	113,50	6 1/4
Disconto-Command.	246,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	82,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	138,00	7 1/3
Hannöversche Bank	114,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	110,00	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	9 9/10
Meininger Hypoth.-B.	102,40	5
Norddeutsche Bank	178,10	10
Oesterr. Credit-Anstalt	170,20	8,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	23,50	0
Posener Provinz.-Bank	—	5 1/3
Preuß. Boden-Credit	119,10	6 1/3
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	115,70	4
Schlesischer Bankverein	142,80	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,60	6½
Danziger Oelmühle	151,25	12
do. Prioritäts-Act.	136,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	133,75	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15900	60
Bauverein Passage	100,75	3
Deutsche Baugesellschaft	115,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	194,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	272,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	115,75	—
Wilhelmshütte	113,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	122,75	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	177,90	—
Stolberg, Zink	80,50	3½
do. St.-Pr.	146,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	5	20,355
do.	3 Mon.	5	20,185
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	4	80,65
do.	2 Mon.	4	80,20
Wien	8 Tg.	4	172,50
do.	2 Mon.	4	170,95
Petersburg	3 Wch.	6	216,75
do.	3 Mon.	6	213,90
Warschau	8 Tg.	5½	217,70

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,76
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,35
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	172,50
Russische Banknoten	218,40